



Mutig voran – mit Jesus

Aufhören und Aufbrechen

Bericht der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Leitung
zur Delegiertenversammlung am 17. Mai 2025

1. Bericht aus dem Vorstand / Vorsitzender Andreas Lämmle	3
1.1 Mutig voran – mit Jesus!.....	3
1.2 Personelle Veränderungen.....	9
1.3 Ausblicke.....	10
1.4 Dank	11
1.5 Schluss	13
2. Bericht der Landesleitung.....	14
2.1 Kinder und Familien.....	15
2.1.1 Kinder STARK.....	15
2.1.2 Outdoor-Jungschar.....	15
2.1.3 Kirche Kunterbunt und Familienarbeit.....	15
2.2 Jugendliche	16
2.2.1 Dancefloor-Geschichte 2020 - 2025.....	16
2.2.2 Das Dancefloor-Triple.....	17
2.2.3 Mädchenarbeit.....	19
2.2.4 Schülerinnen- und Schülerarbeit.....	19
2.2.5 Interkulturelle Jugendarbeit.....	20
2.2.6 StartUp Jugendarbeit	20
2.2.7 Baumhauscamp.....	21
2.3 Junge Erwachsene	23
2.3.1 Gemeindeinitiative	23
2.3.2 Freiwilligendienst	23
2.3.3 S3 (Sound/Spirit/Stuttgart)	24
2.3.4 Network XXL.....	25
2.3.5 Younify.....	25
2.4 Bildung und Unterstützung der Jugendarbeit.....	26
2.4.1 Freizeiten und Reisen	26
2.4.2 Evangelische Sportbewegung Württemberg (esb).....	26
2.4.3 Evangelische Jugend auf dem Land (ejl).....	27
2.4.4 Ganzttag... ab 2006.....	27
2.4.5 Werks- und Personalbereich	27
2.4.6 Perspektive Entwickeln	28
2.4.7 Follow up.....	29
2.4.8 Geberlaune.....	29
2.4.9 Jugendarbeit.online.....	30
2.4.10 Mitgliederservice/IT-Dienstleistungen	30
2.4.11 Öffentlichkeitsarbeit	30
2.4.12 Von der EJW-Landesstelle zum Haus der Jugendarbeit Baden-Württemberg	31
2.5 CVJM Landesverband in Württemberg	32
2.6 Verband Christlicher Pfadfinder*innen Württemberg e.V.	32
2.7 Musikalische Arbeit	33
2.7.1 Musikplus	33
2.7.2 Posaunenarbeit	33
2.8 EJW-Weltdienst	34
2.9 Jugendpolitik.....	34
2.10 Impuls: Aufhören und Aufbrechen	36
2.10.1 Auf-Hören auf Jesus Christus	36
2.10.2 Aufhören mit einem „weiter so“.....	37
2.10.3 Aufhören und Aufbrechen	39
Anhang.....	40
Organigramm des EJW	40
EJW-Hausbetriebe – Kennzahlenüberblick 2024.....	40
Praxisverlag buch+musik - Verlagsprogramm.....	41

1. Bericht aus dem Vorstand / Vorsitzender Andreas Lämmle

1.1 Mutig voran – mit Jesus!

Die Arbeit des Vorstands war im vergangenen Jahr, dem dritten und letzten Jahr der laufenden Legislaturperiode, stark geprägt von dem von der Landessynode bei ihrer Frühjahrstagung 2024 beschlossenen langfristigen Sparkurs. Um für den Doppelhaushalt 2025/2026 einen ausgeglichenen Haushalt zu erhalten, müssen jährlich 129.000.000 € eingespart werden. Umgesetzt werden sollen die **Sparpläne**, in dem alle landeskirchlichen Haushaltstitel und damit auch die Globalzuweisung an das Evangelische Jugendwerk in Württemberg um 31 % gekürzt werden.



Unser Geschäftsführer Friedemann Berner hat dem Vorstand die ihm vorliegenden Zahlen stets sorgfältig und transparent aufbereitet und als Grundlage für unsere Beratungen zur Verfügung gestellt.

Zahlreiche Gespräche mit Vertretern des Oberkirchenrats und der Landessynode wurden von der Landesleitung, oft auch unter Beteiligung des Vorstands, geführt. Sie haben dazu beigetragen, dass der Landessynode nunmehr ein Antrag vorliegt, die Kürzungsquote von 31 % auf 10 % zu senken.

Furchterregende Kürzungen – Fürchtet euch nicht!

Auf unserer diesjährigen Vorstandsklausur am 7./8. Februar 2025 haben wir uns vor allen Beratungen, Diskussionen und Entscheidungen zunächst intensiv einen inneren **Kompass für die Entwicklung des EJW in die Zukunft** gesucht. Hilfreich und leitend war für uns ein Bibeltext, der von Krise und Neuaufbruch erzählt, der Bericht von Israels Durchzug durch das Schilfmeer. Das Volk Israel hatte mit dem sie verfolgenden ägyptischen Heer eine riesige Gefahr hinter sich und mit dem Wasser des Schilfmeers ein unüberbrückbares Hindernis vor sich. In dieser ausweglos erscheinenden Situation spürte das Volk Israel die Gegenwart seines lebendigen Gottes. Und so erlebten die Israeliten, was Mose ihnen zugesprochen hatte: *„Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.“* (2. Mose 14, 14).

Desto herausfordernder die Zeiten sind, desto mehr müssen wir uns Zeit nehmen, um bei der Gestaltung der Zukunft verstärkt in den Blick zu nehmen, was nicht nur in der absehbaren Zukunft **Relevanz und Bestand** haben wird, sondern über die Zeit hinaus in Ewigkeit.

In § 1 der Verfassung der evangelischen Landeskirche in Württemberg ist ein Bekenntnis zu *„Jesus Christus, unserem Herrn“* enthalten. Die Landeskirche und wir, als ihr selbstständig im Auftrag tätiges Jugendwerk, sind bestens beraten und für das Kommende gerüstet, wenn wir entsprechend unserer Amtsverpflichtungen als Haupt- und Ehrenamtliche im Aufsehen auf ihn handeln und wir unser Handeln, unser Entscheiden und unsere Arbeit auf ihn, Jesus Christus, ausrichten. **Ein Jugendwerk mit Jesus in der Mitte kann nie keine Zukunft haben!**

Angesichts der angekündigten Kürzungen sowie angesichts mancher unerfreulichen demografischer Entwicklungen (vgl. mein Bericht zur Delegiertenversammlung 2024) wurde ich erinnert an einen tröstenden und ermutigenden Zuspruch von Jesus Christus an den Jünger Johannes ganz am Anfang der Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel: *„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.“* (Offenbarung 1, 17)

Diese **Konstante gibt Planungssicherheit**. Deshalb möchte ich nun aus der Arbeit des Vorstands angelehnt an dieses Bibelwort einiges berichten:

1. Jesus, der Erste – Grundlage unserer Arbeit

Weil Jesus der Herr unserer Kirche ist, hat er die Kirchengeschichte und auch die Geschichte unseres Jugendwerks von Anfang an begleitet. Kurz: **Ohne Jesus gäbe es weder Kirche noch CVJM noch EJW!** Vieles ist über viele Generationen, Jahrzehnte und Jahrhunderte gewachsen. Aufgabe des Vorstands ist es, gewachsene Strukturen zu bewahren und im Interesse einer bestmöglichen Erfüllung unseres Auftrags anzupassen und weiterzuentwickeln.

Das **Thema „Fusion“ von Kirchenbezirken** ist unverändert in weiten Teilen des Landes aktuell und oft auch brisant. Aufgrund der unterschiedlichen Situationen in den betreffenden Bezirken gibt es keine einheitlichen und erst recht keine schnellen Lösungen. Herausfordernd ist, dass der Fusionsprozess regelmäßig neben der laufenden Jugendarbeit von den Verantwortlichen in den beteiligten Bezirken gestemmt werden muss. In den letzten Jahren haben wir Erfahrungen in unterschiedlichen Fusionsprozessen gemacht, auf die wir nun zurückgreifen können. Alle zu treffenden Entscheidungen sollen **geistliches Wachstum fördern**. Deshalb muss weiter beim Zusammenwachsen bisher selbstständiger Einheiten ein besonderer Fokus auf eine wachsende geistliche Einheit unter den beteiligten Mitarbeitenden gelegt werden.

Sowohl für die Entscheidung für eine Fusion der Bezirksjugendwerke eines neuen Kirchenbezirks als auch für ein **Bestehenbleiben mehrerer selbstständiger Bezirksjugendwerke in einem Kirchenbezirk** gibt es gute Beispiele. **Die neue Bezirksrahmenordnung ermöglicht an die Verhältnisse vor Ort angepasste Lösungen** (z.B. auch die Bildung von Distrikten). In begründeten Ausnahmefällen hat der Vorstand auch im vergangenen Jahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der Bezirksrahmenordnung **abweichende Erprobungsordnungen** zu beschließen (so z.B. im Dezember 2024 für die Bezirksjugendwerke Ludwigsburg und Vaihingen-Ditzingen).

Der Vorstand ist der Landesstelle, dort ganz besonders den Landesreferenten im Werks- und Personalbereich, Alma Ulmer und Jan Bechle, dankbar für ihre intensive Begleitung der Bezirke, auch in den vorgenannten Fragen. Durch dem Vorstand zugehende Berichte, aber auch durch Begegnungen mit den Vorsitzenden der Bezirksjugendwerke, beispielsweise bei den BAK-Foren auf dem Bernhäuser Forst oder beim Vorsitzenden-Treffen im Rahmen von Follow Up, nehmen wir von den Situationen vor Ort Kenntnis und können gemeinsam überlegen, wie unterstützt werden kann. Lernende Gemeinschaften / „Learning Communities“ bleiben dabei ein hervorragendes Angebot.

Der **Arbeitskreis Jugendpolitik** hat im vergangenen Jahr weiter an Fahrt aufgenommen. Mit Henrik Struve ist wieder ein Landesreferent für den Arbeitskreis verantwortlich. Der Arbeitskreis unterstützt die Arbeit des EJW spürbar. Besonders hervorzuheben ist die Hoffnungsträger:innen-Initiative, die sich auch dem Arbeitskreis Jugendpolitik heraus herausgebildet hat. Unter dem Motto **„Mit der Jugend(arbeit) rechnen – für die Zukunftskirche“** ist es den Initiierenden gelungen, viele Haupt- und Ehrenamtliche im ganzen Land zu sammeln und zu bewegen, in der aktuellen Kürzungsdebatte eine Stimme für junge Menschen in der Kirche zu erheben. Wir unterstützen als Vorstand die Initiative und danken besonders Anna Mader und Leonie Baisch für ihr außergewöhnlich hohes Engagement.



Wir teilen die Anliegen der Initiative, vor allem auch den spürbar vitalen Wunsch **Zukunftskirche** mitzugestalten: „Kirche in Gestalt der Ev. Jugendarbeit ist wichtig, damit junge Menschen von der guten Botschaft des Evangeliums erfahren und das Evangelium in Form gelebter Gemeinschaft spüren können. Junge Menschen haben Visionen für die Zukunftskirche als Ort gelebten Glaubens und der Verkündigung. Mit diesen Visionen wollen wir Zukunftskirche gestalten, leben und teilen. Hier benötigt es in der württembergischen Landeskirche wichtige Formate, in denen wir ganz praktisch Demokratie erleben können und die eine regelmäßige Mitbestimmung und Mitgestaltung junger Menschen für die Zukunft sicherstellen. Die jungen Menschen von heute sind die Erwachsenen von morgen. Wenn junge Menschen in der Ev. Jugendarbeit gelebtes Evangelium erfahren und Kirche als ihr Zuhause erleben, werden sie auch als Erwachsene ein aktiver Teil der Kirche sein.“

Seit Jahren bereits beobachten wir im Vorstand Arbeitsfelder, in denen wir als EJW mit dem CVJM Landesverband Baden e.V. zusammenarbeiten. Beispielsweise wird das Projekt Gründergeist bereits heute gemeinsam durchgeführt. Auch im Bereich der **Weiterentwicklung von Formen der Jugendevangelisation** wird bereits eng zusammengearbeitet. Weitere neue Arbeitsfelder sind denkbar. Neben der Entwicklung und Durchführung von gemeinsamen Jugendveranstaltungen könnten auch im Bereich Fundraising (Projekt Geberlaune) gemeinsame Kompetenzen entwickelt werden.

Der CVJM Baden und das EJW sind beide Mitgliedverbände im CVJM Deutschland und regional im Bundesland Baden-Württemberg tätig. Unsere beiden Landeskirchen in Württemberg und Baden stehen beide bereits seit längerem in **Transformationsprozessen**.

Am 17./18. Januar 2025 fand eine Klausur der ehrenamtlichen Vorsitzenden und der hauptamtlichen Leitungen von CVJM Baden und EJW in Wildberg statt, in der eine Absichtserklärung zwischen den beiden Verbänden, in Bezug auf die **Schaffung einer gemeinsamen Plattform** für eine strukturierte Zusammenarbeit vorbereitet wurde. Die Absichtserklärung wurde in den Vorständen der beiden Verbände zwischenzeitlich beraten, diskutiert und beschlossen. Am 15.04.2025 wurde die **Absichtserklärung** in einer Pressemitteilung auch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auch wenn viele Fragen noch offen sind, so beispielsweise die Frage der Rechtsform der gemeinsamen Plattform, ist der Vorstand des EJW mit unserem badischen Schwesterverband sich in Bezug auf unsere gemeinsamen Ziele einig: Wir möchten unsere beiderseitigen Kräfte bei der Erfüllung unseres Auftrags, jungen Menschen Jesus Christus zu bezeugen, effektiv bündeln. Wir sehen in einer neuen gemeinsamen Baden und Württemberg umfassenden **Plattform für Baden-Württemberg** eine große Chance, um innovative Modelle und Formen der christlich missionarischen Arbeit mit jungen Menschen zu entwickeln, zu erproben und zu fördern.

In allen Überlegungen stehen wir im Kontakt mit unseren Landeskirchen und suchen bezüglich der Rechtsform nach einem Weg, der sowohl eine **gemeinnützige Tätigkeit** im Sinne des Steuerrechts über den gemeinsamen neuen Rechtsträger als auch seine **Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe** ermöglicht.



2026 wird der **Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung** ab der ersten Klasse Grundschule starten. Viele Bezirke, Orte und CVJM haben sich Gedanken gemacht, wie sie sich mit Betreuungsangeboten beteiligen können. Auch die zahlreichen bereits vorhandenen Ferienangebote lassen sich als Baustein vor Ort prima in das Konzept einer

Ganztagesbetreuung einbauen. Eine Mitwirkung im Kontext „Ganztage – Jugendarbeit und Schule“ ist im Sinne unseres Auftrags dann gelungen, wenn die Angebote weltanschaulich positioniert gestaltet und der uns prägende christliche Glaube in einer einladenden Weise spürbar und erlebbar wird.

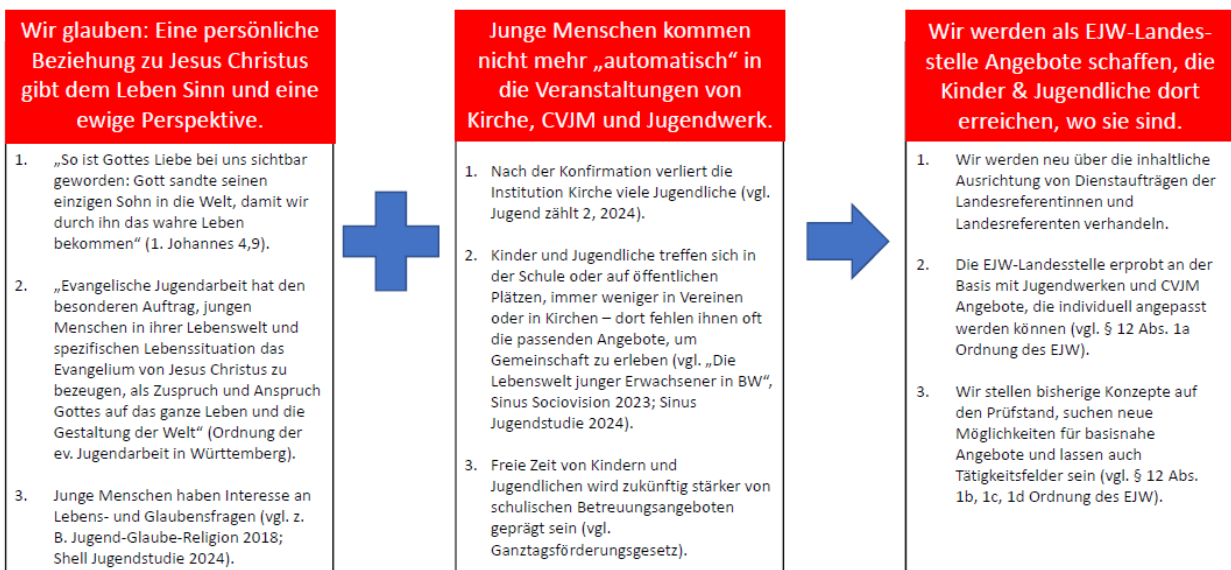
Unsere Landeskirche stellt unter www.futorum.net/guterganztag/ Informationen zu einer Beteiligung am „Guten Ganztag“ zusammengestellt. Auch der CVJM Deutschland stellt im Internet eine umfangreiche Orientierungshilfe unter www.cvjm.de/website/de/orientierungshilfe zur Verfügung. Dort ist auch unter www.cvjm.de/website/de/orientierungshilfe/christliche-inhalte-im-ganztag ein wertvoller Beitrag von Oliver Pum eingestellt. Oliver Pum hat als Landesreferent die Einführung der Ganztagbetreuung in den letzten Jahren maßgeblich für das EJW begleitet hat.

Der Vorstand sieht in einer Stärkung einer basisnahen Jugendarbeit eine große Chance. Die vom Vorstand nach den letzten Wahlen festgelegten strategischen Handlungsprinzipien haben uns durch die Legislaturperiode begleitet. Teilweise hätten wir uns gewünscht, dass wir diese noch stärker in unserer Vorstandsarbeit aufgreifen und umsetzen können. Im Laufe der Vorstandsperiode ist uns angesichts der sich abzeichnenden gravierenden Änderungen der kontinuierlich geltende und den strategischen Handlungsprinzipien vorangestellte Grundsatz zunehmend aktueller und wichtiger geworden: **„Evangelische Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Nah an Gott. Und nah an Menschen.“** Beziehungen zu jungen Menschen lassen sich vor allem vor Ort, an der Basis, dort wo junge Menschen leben pflegen. Aus diesem Grund ermutigen und unterstützen wir die Bezirke, die basisnahe Jugendarbeit in den Orten zu fördern und nicht aufzuhören, dort auch neu anzufangen (vgl. Bericht des Landesleitung/Fachlicher Leiter, unten Ziff. 2.2.6.)

Auch bei den von der Landesstelle (Werks- und Personalbereich und Perspektive Entwickeln) vorbereiteten und durchgeführten **Together-we-can!-Tage**, die im Winter 2024/25 in Herrenberg, Heidenheim und Walheim stattgefunden haben, ging es darum, die Arbeit vor Ort zu stärken. (vgl. Bericht der Landesleitung/Leiter, unten Ziff. 2.4.5.) Der Vorstand unterstützt eine Stärkung der Zusammenarbeit von Bezirksjugendwerken und den Ortsjugendarbeiten und Orts-CVJM.

Ausgehend von dem Ergebnis der Beratungen auf der Vorstandsklausur am 7./8. Februar 2025 wurde von einer Arbeitsgruppe ein **„Narrativ für die Arbeit der EJW-Landesstelle“** erarbeitet, das diese strategische Schwerpunktsetzung erklärt und begründet. In der Vorstandssitzung vom 28. April 2025 wurde das Narrativ als Leitbild für die Landesstelle des EJW beschlossen:

HIN ZUR BASIS. Mit basisnahen Angeboten schafft die EJW-Landesstelle echten Mehrwert für euch.



2. Jesus, der Lebendige – Lebendige Jugendarbeit

Eine aktuelle Studie der Universitäten Wien und Sussex kommt zu dem Ergebnis, dass spirituelle Langeweile Menschen von religiösen Praktiken, insbesondere vom Gottesdienstbesuch abhält. Nichts anderes gilt für die evangelische Jugendarbeit. Wenn junge Menschen sich in unseren Angeboten langweilen, schweifen sie gedanklich ab, empfinden die Inhalte als irrelevant und kommen künftig seltener oder gar nicht mehr. In **lebendigen Formen** von evangelischer Jugendarbeit ist das Gegenteil zu beobachten: Lebensrealitäten werden in der Verkündigung aufgegriffen. Jeder wird durch interaktive Elemente wie Diskussionsrunden und Reflexionsphasen aktiv beteiligt. Bei der Verkündigung wird das gesprochene Wort durch digitale und visuelle Elemente, anschauliche Materialien oder passend ausgesuchte Videos ergänzt. Oder die Verkündigung erfolgt unterwegs oder an ungewohnten Orten.

Der Vorstand ist der Überzeugung, dass junge Menschen eine solche **von lebendigem Christsein durchdrungene Jugendarbeit** möglichst **wohnnah** erleben sollen. Deswegen unterstützen wir eine Stärkung der Jugendarbeit in den Orten und Bezirken. Für Orte, in denen es keine Jugendarbeit mehr gibt oder in denen nur noch sehr eingeschränkte Angebote stattfinden, suchen wir nach Lösungen, wie Jugendarbeit neu gestartet werden kann. Umso beziehungsorientierter jungen Menschen begegnet wird, desto lebendiger gestaltet sich das Miteinander.

Ein Beispiel für eine **sehr lebendige Arbeitsform** ist das **Projekt „Kirche kunterbunt“**. An einer stark zunehmenden Zahl von Orten findet sie statt. Mit diesem Konzept werden an stetig zunehmenden Orten vor allem junge Familien mit einem einladenden Gottesdienstangebot erreicht. Kinder und ihre Bezugspersonen können hier Gemeinde erleben, auch wenn sie bisher wenig Bezug zu Glauben und Kirche hatten. Der Vorstand sieht in dieser Arbeit unverändert eine enorme **Chance für die evangelische Jugendarbeit**: Kinder können als spätere Teilnehmende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen am besten über ihre Familien erreicht werden. Solche lebendigen Angebote stärken wegen der Strahlkraft das ganze EJW und motivieren auch andere Arbeitsbereiche, mit kreativen Methoden und einladenden Angeboten bisher unerreichte Menschen zu erreichen.

In den meisten Vorstandssitzungen erhält jeweils ein Arbeitsbereich Gelegenheit, sich dem Vorstand vorzustellen und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Nachfolgend möchte ich zwei Arbeitsfelder ausdrücklich nennen, in denen wir eine besondere „Lebendigkeit“ gespürt haben:

Im Bereich der **Arbeit mit Jugendlichen** („dancefloor“-Prozess) hat sich nunmehr die neue Form etabliert. Das Konzept hat sich bewährt und zeigt, wie gleichermaßen stabil als flexibel künftig große und zentrale Arbeitsbereiche geleitet werden können. Im nächsten Jahr wird der Fachausschuss bereits zum ersten Mal neu gewählt. Beim jährlichen Dancefloor-Wochenende treffen sich zunehmend mehr Mitarbeitende, die mit unterschiedlichem Fokus Jugendliche ansprechen und erreichen.



Erkennbar und einladend ist das **alle verbindende und gelebte geistliche Anliegen**, junge Menschen auf vielfältige Weise mit Jesus bekannt zu machen. Christoph Schneider bringt mit seinem beziehungsorientierten Führungsstil bestehende und neue Connect- und Aktionsgruppen zusammen und alle gemeinsam geistlich weiter. Mit „dancefloor“ hat das EJW im Bereich seiner Kernzielgruppe der 13- bis 17-Jährigen viel **Grund zum Danken – und zum Tanzen!**



Manuel Uzelmaier hat im Januar 2025 sein Projekt „Outdoor-Jungchar“ vorgestellt. Seine Stelle ist weitgehend mit externen Projektmitteln refinanziert. Er vertritt überzeugend: „Draußen in der Outdoor-Jungchar wartet ein vielfältiges, naturbezogenes, erlebnis- und beziehungsorientiertes Programm für Kinder von 8 bis 13 Jahren. Draußen will das Leben entdeckt und ausprobiert werden. Dort entstehen Gespräche über den Glauben wie von selbst.“ In der von ihm verfassten Arbeitshilfe wimmelt es nicht nur vor praxiserprobten Tipps, Tricks und Ideen, sondern auch von biblischen Bezügen. Ausformulierte Impulse machen unseren christlichen Glauben für Kinder draußen erlebbar. Der Vorstand wünscht sich, dass das entwickelte Konzept an vielen Orten aufgegriffen und umgesetzt wird. Weiter sieht der Vorstand in einer Jugendarbeit „draußen“ große Chancen und begrüßt die aktuellen Ideen zur Einrichtung von Baumhauscamps auch in Württemberg.

3. Jesus, der Letzte – Ziele und Ziel unsrer Arbeit

Mit der Geschichte der evangelischen Jugendarbeit untrennbar verbunden ist es, dass wir uns für gute Entwicklungschancen junger Menschen einsetzen. Junge Menschen sollen die von Gott, unserem Schöpfer, in sie angelegten Gaben und Fähigkeiten, entdecken und entfalten können. Deshalb ist der Bildungsauftrag unverzichtbarer Bestandteil in der Arbeit mit jungen Menschen. Gleichzeitig geht evangelische Jugendarbeit mit ihrem Verkündigungsauftrag weit über die Gestaltung guter Entwicklungsvoraussetzungen für Kinder, Jugendliche und junge Menschen hinaus. Deswegen sieht der Vorstand in der Jugendevoangelisation mit einer Einladung in eine Jesus-Nachfolge in allen unseren Arbeitsbereichen unverändert ein bleibendes strategisches Handlungsfeld.

Der Verkündigungsauftrag unterscheidet uns von anderen, insbesondere von säkularen Trägern der freien Jugendhilfe. Die Verkündigung der frohen Botschaft von Jesus Christus ist kein „annex“, sondern das „proprium“ unseres Wirkens an der jungen Generation. Sie ist das „Besondere“ der evangelischen Jugendarbeit. Ohne diese Fokussierung auf Jesus Christus kann das EJW weder seinem Auftrag gerecht werden, noch geistlich geprägte Gemeinschaft unter jungen Menschen wachsen. Ohne Jesus im Fokus erreichen wir nicht die Ziele unserer Arbeit. Und ohne diesen Fokus verlieren wir die ewige Perspektive, die uns mit der weltweiten Christenheit eint und die uns allen eine begründete ewige Hoffnung gibt.

Bei den vielen wichtigen Aufgaben und bei zunehmend wichtiger werdenden Zusatzaufgaben dürfen wir in unserer **Berufung zur geistlichen Leitung** unseres Werks vom Vorstand bis hinein in die Mitarbeiterkreise vor Ort das Wichtigste nicht vergessen. Entscheidend für das Erreichen unsere Ziele ist, wie wir immer wieder neue Anfänge gestalten. **Im Aufsehen auf Jesus Christus, im Aufhören auf ihn und dann im mutigen Aufbrechen von ihm begleitet.** Der Impuls der Landesleitung ermutigt in Zeiten wachsender Herausforderungen. Er eignet sich auch hervorragend zur **Verwendung in Bezirksarbeitskreisen und bei Treffen von Mitarbeitenden.** Die Gedanken wirken Dankbarkeit und Vertrauen und ermutigen zu neuen Aufbrüchen! (vgl. unten Ziff. 2.10)

An dieser Stelle möchte ich einen unserer großen Arbeitsbereiche erwähnen, der im vergangenen Jahr mehrfach Gegenstand intensiver Beratungen im Vorstand war: die **Posaunenarbeit**. In wenigen Wochen findet am 28./29. Juni 2025 der **50. Landesposaunentag** statt. Bei keiner anderen regelmäßigen Veranstaltung haben wir als EJW (und mit uns auch die Landeskirche!) die Möglichkeit, öffentlich Gott zu loben, unsere lebendige Hoffnung zu feiern und das Evangelium von Jesus Christus in die Gesellschaft hineinklingen zu lassen.

Dieses **verkündigende Hineinwirken der Bläserinnen und Bläser in die Gesellschaft** findet vor allem aber das ganze Jahr über dezentral in den einzelnen Orten und Gemeinden statt. Ein herzliches Dankeschön allen Posaunenchoristen im Land für ihren treuen, engagierten Botschafterdienst! Wenn bei der Schlussfeier auf dem Ulmer Münsterplatz der Landesposaunenwart, Hans-Ulrich Nonnenmann, seinen XXL-Dirigentenstab schwingt und „Nun danket alle Gott“ und das „Gloria“ erklingen, wird erlebbar:

Wegen Jesus haben Christen heute Grund zum Loben und Danken und eine ewige Zukunft!

1.2 Personelle Veränderungen

Ein herzliches „Danke“ an alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit dem letzten DV-Bericht ausgeschieden sind, für ihre engagierte Mitarbeit:

Name	Ausgeschieden	Arbeitsbereich
Stefan Hoffmann	Juli 2024	EJW-Weltdienst
Rebecca Speer	Juli 2024	Azubi (SSV)
Mirjam Wahl	August 2024	Schülerinnen- und Schülerarbeit/prokids (SSV)
Ingo Kniest	September 2024	Öffentlichkeitsarbeit (SSV)
Barbara Matt	September 2024	Projekt Global local
Denzel Thys	September 2024	Projekt Global local und Projekt Jugendarbeit in internationalen Gemeinden
Claudia Fischer	Oktober 2024	Pop-Profilstelle
Martin Grauer	November 2024	Pfarrer zur Dienstaushilfe beim Leiter des EJW
Lea Drechsel	November 2024	jugendarbeit.online
Melanie Decker	Dezember 2024	musikplus (SSV)
Micha Schradi	Dezember 2024	Evang. Jugend auf dem Land
Lucas Zehnle	Januar 2025	Freiwilligendienste (SSV)
Andreas Forro	Februar 2025	Schülerinnen- und Schülerarbeit
Michl Krimmer	Februar 2025	musikplus
Oliver Pum	März 2025	Schülerinnen- und Schülerarbeit

Seit dem letzten DV-Bericht wurden **neu berufen**:

Name	Start im	Arbeitsbereich
Urs Bicheler	April 2025	musikplus
Daniel Veit	April 2025	Evang. Jugend auf dem Land

In ein neues Aufgabengebiet **gewechselt haben** seit dem letzten Bericht:

Name	Start im	Neue Aufgabe
Stefanie Strienz	September 2024	Freiwilligendienst (SSV)
Imke Becker	Oktober 2024	Jugendliche, Schülerinnen- und Schülerarbeit, musikplus; weiterhin: EJW-Weltdienst (SSV)
Hanna Edele	November 2024	Veranstaltungsmanagement; weiterhin: Öffentlichkeitsarbeit (SSV)
Birgit Knöll	November 2024	Veranstaltungsmanagement (SSV)
Jens König	November 2024	Veranstaltungsmanagement; weiterhin: Innen-organisation, Projekt „Klimasensible Freizeiten“ (SSV)
Birgit Krumrey	November 2024	Veranstaltungsmanagement; weiterhin: Posaunenarbeit (SSV)
Brigitte Meinhardt	November 2024	Veranstaltungsmanagement; weiterhin: Schülerinnen- und Schülerarbeit (SSV)

Name	Start im	Neue Aufgabe
Martina Mühleisen	November 2024	Veranstaltungsmanagement, weiterhin: Stab Landesleitung
Maike Schöneck	November 2024	Veranstaltungsmanagement (SSV)
Jael Wahl	November 2024	Veranstaltungsmanagement; weiterhin: Werks- und Personalbereich (SSV)
Verena Friebolin	Januar 2025	Zusätzlich: Projektstelle im CVJM-Landesverband; weiterhin: Projekt „Starke Mädchen, stark im Leben“ und Freiwilligendienste
Henrik Struve	Januar 2025	Jugendpolitik; weiterhin: jugendarbeit.online
Manuel Uzelmaier	Januar 2025	Zusätzlich: Projekt „Kirche Kunterbunt“; weiterhin: Projekt Outdoor-Jungchar und Freiwilligendienste

*SSV = Sekretariat, Service & Verwaltung

Auch bei den ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben sich Veränderungen unter den **Vorsitzenden der Fachausschüsse** ergeben. Im Namen des EJW möchte ich mich nochmals ganz herzlich für die treue und motivierte Wahrnehmung von Leitungsverantwortung bedanken bei:

Name	Amt
Simon Wöhrbach	Vorsitzender Fachausschuss Erlebnispädagogik
Benjamin Weinbrenner	Stv. Vorsitzender Eichenkreuz Ski e.V
Tim Gebhard	Vorsitzender Eichenkreuz Ski e.V
Johanna Rostan	Vorsitzende Fachausschuss Schülerinnen- und Schülerarbeit
Katja Baier	Stv. Vorsitzende Fachausschuss Schülerinnen- und Schülerarbeit

Und unser bestehender Auftrag an den jungen Menschen im Land erfordert es, dass für die Ausgeschiedenen sich **neue Mitarbeitende** berufen lassen und die Arbeit weiterführen:

Name	Amt
Konrad Schmauder	Vorsitzender Eichenkreuz Ski e.V
Micha Weeber	Stv. Vorsitzender Eichenkreuz Ski e.V
Anna Mader	Vorsitzende AK Jugendpolitik
Steffen Zimmerer	Stv. Vorsitzender AK Jugendpolitik

Wir wünschen allen ein schnelles und gutes Hineinfinden in die neue Aufgabe und Gottes Segen und Kraft in allen geliebten und kommenden Herausforderungen.

1.3 Ausblicke

Auf folgenden Veranstaltungen darf ich aufmerksam machen und herzliche einladen:

•	28./29.06.2025	Landesposaunentag in Ulm
•	26.-28.09.2025	CLUBCAMP auf der Dobelmühle
•	12.10.2025	75 Jahre Bergheim Unterjoch
•	07.03.2026	grow
•	18.04.2026	Follow Up
•	09.05.2026	EJW-Delegiertenversammlung
•	11.10.2026	EJW-Fest

1.4 Dank

Wenn ich heute als Vorsitzender aus der Arbeit der EJW berichtet habe, dann hatte ich zu allererst das Vorrecht, zusammenzutragen und zusammenzustellen, was viele geistlich motivierte und für eine lebendige evangelische Jugendarbeit brennende Persönlichkeiten im letzten Jahr bewegt und vorangetrieben haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich zunächst ganz besonders den Mitgliedern der **Landesleitung**, Pfarrer Cornelius Kuttler, Dieter Braun und Friedemann Berner, danken. Die drei gehören nicht nur Kraft Amtes dem Vorstand an, sondern sie bereiten die Sitzungen des Vorstands in weiten Teilen vor und nach. Sie unterstützen als hauptamtliche Leitung den Vorstand bei seinen Aufgaben wesentlich und sind mit den ehrenamtlichen Vorsitzenden auch zwischen den Sitzungen regelmäßig im Kontakt. In ihrer Unterschiedlichkeit leben die drei Landesleitungsmitglieder eine geistliche Einheit, die für den Vorstand eine stabile Grundlage legt. **Cornelius Kuttler** versteht es, visionär das EJW nach innen und außen zu vertreten und strahlt eine in ihm tief verwurzelte Hoffnung aus. Er hält durch Wahrnehmung vieler Ortstermine den Kontakt zur Basis und leitet durch seine biblisch fundierte und lebensnahe Verkündigung. **Dieter Braun** ist zwar nach Jahren der Ältteste in der Landesleitung, aber als Fachlicher Leiter mit seinem jugendlichen Elan ganz dicht an den praktischen Arbeitsfeldern, insbesondere in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wenn er von einer neuen Idee begeistert berichtet, wird die Zielgruppe im Sitzungsraum greifbar nahe und unser Auftrag als EJW lebendig. **Friedemann Berner** verfügt über eine weit über das EJW hinaus geschätzte besondere Begabung, die von ihm verwalteten Zahlen in erstaunlicher Präzision so zu präsentieren und zu erläutern, dass ein realistischer Überblick verschafft wird. Mit seiner weit vorausschauenden Vorsicht bereitet er frühzeitig strategische Weichenstellungen vor, damit Jugendarbeit im Sinne unseres Auftrags auch dann noch möglich ist, wenn die Unterstützung durch die das EJW beauftragende Landeskirche deutlich weniger wird.

Komplettiert wird die Landesleitung durch Katja Zehnle als **Assistenz des Vorstands**. Sie bereitet im Hintergrund unscheinbar, stets verlässlich und mit einer großen Erfahrung die Sitzungen vor und nach. Mit ihrem großen Überblick ist sie eine charmante Garantin, dass nichts vergessen wird.

Sehr herzlich danken möchte ich auch den beiden **stellvertretenden Vorsitzenden**, Julia Hinderer und Paul-Gerhard Stäbler. Desto größer die Herausforderungen sind, desto mehr Treffen sind zwischen den Vorstandssitzungen im sog. „kleinen Vorstand“ (Vorsitzender, stellvertretende Vorsitzende und Landesleitung) nötig, um Vorstandssitzungen vorzubereiten. Neben diesen zusätzlichen Terminen haben Julia Hinderer als stellvertretende Vorsitzende des EJW-Fördervereins und Paul-Gerhard Stäbler als Vorsitzender des Finanzbeirats wichtige Aufgaben des Vorstands in anderen Gremien Verantwortung wahrgenommen und sich mit ihren besonderen Begabungen für das EJW investiert.

Danken möchte ich auch den weiteren gewählten **Vorstandsmitgliedern**, den Vorstandsmitglieder kraft Amtes und den ständigen Gastmitgliedern. Uns verbindet die Leidenschaft, mit der Arbeit im EJW das Beste für Jesus und junge Menschen herauszuholen. Jedes Vorstandsmitglied hat mit seinen besonderen Aufgaben, aber vor allem auch mit dem gemeinsamen Blick für das Ganze, dazu sehr beigetragen.

Im Bereich der inhaltlichen Arbeit sind für die Arbeit des EJW die **Fachausschüsse, Beiräte und Arbeitskreise** sehr wichtig. Ich danke allen Mitgliedern, ganz besonders den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden, für ihre regelmäßige Mitarbeit und für die konstruktive Mitwirkung beim jährlichen Treffen der Fachausschussvorsitzenden mit dem Vorstand.

Ein besonderes Dankeschön an dieser Stelle auch an die vielen ehren- und hauptamtlichen **Mitarbeitenden in den Orten, Bezirken und CVJM**. Jugendarbeit auf Landesebene ist die Ausnahme. Sie geschieht grundsätzlich vor Ort, in manchen Fällen auch auf Bezirksebene. Woche für Woche, Jahr für Jahr, finden immer noch an vielen Orten kontinuierliche Angebote statt. Viele junge Menschen werden auch durch einmalige Aktionen und Freizeiten erreicht. Alle diese Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass junge Menschen nahe von ihrem Zuhause erreicht werden und die Mitarbeitenden sehr beziehungsorientiert arbeiten. Ich danke für euren regelmäßigen, kreativen und liebevollen Einsatz und wünsche euch weiter passende Wege zu den von uns noch nicht erreichten jungen Menschen!

Allen **Mitarbeitenden der Landesstelle** und in unseren Hausbetrieben möchte ich für ihre Tätigkeit in den unterschiedlichen Bereichen danken. Sie alle tragen wesentlich dazu bei, dass das EJW auf Landesebene erkennbar ist und nehmen eine wichtige dienende Unterstützung für die Jugendarbeit im Land dar. Besonders danken möchte ich für alle Flexibilität und Veränderungsbereitschaft, die bei der Umsetzung der vom Vorstand oder der Landesleitung beschlossenen Änderungen erforderlich ist.

Das EJW arbeitet selbstständig und im Auftrag der Landeskirche. Für diese **Schwabenformel** sind wir dankbar und wir schätzen sie als eine historisch gewachsene Erfolgsformel, die uns als EJW in Bezug auf unsere Landeskirche **gleichermaßen beweglich wie verbunden** hält.

Zunächst möchte ich mich bei der **Landessynode**, ihren Gesprächskreisen, dem Ausschuss für Bildung und Jugend und vielen einzelnen Mitgliedern der Landessynode bedanken. Bei unserer diesjährigen Begegnung des EJW mit den Vertretern der Landessynode erlebten wir ein **enormes Interesse an unserem Werk** und viele offene Ohren. Es ehrt uns, dass nicht nur das komplette Präsidium der Synode teilgenommen hat, sondern auch sonst alle Gesprächskreise mit Synodalen vertreten waren, die nicht dem Ausschuss für Bildung und Jugend angehören. Und es freut uns, dass aus dem Ausschuss für Bildung und Jugend heraus durch dessen Vorsitzenden, Dekan i.R. Siegfried Jahn, als Erstunterzeichner und weiteren Synodalen auf der Frühjahrstagung ein Antrag in die Landessynode einbracht wurde, die Kürzung der Globalzuweisung an das EJW von 31 % auf 10 % herabzusetzen. Namens des EJW danke ich für die vielfältige Wertschätzung unserer Arbeit und die regelmäßig **attestierten besondere Relevanz des EJW für die Landeskirche**.

Sodann möchte ich mich beim **Evangelischen Oberkirchenrat**, dort ganz besonders bei dem für uns zuständigen **Dezernat 2** und seiner Dezernentin Oberkirchenrätin Carmen Rivuzumwami, dem Referatsleiter Kirchenrat Dirk Werhahn und dem Landesjugendpfarrer Matthias Rumm bedanken. In Gesprächen mit dem Oberkirchenrat, sei es mit dem Herrn Landesbischof oder sei es auf Arbeitsebene, habe ich stets **offene Ohren für die Anliegen des EJW** erlebt. Danke für alle aufgegriffenen und umgesetzten Anregungen aus dem EJW, die oft nicht nur das EJW selbst betroffen haben.

Als EJW gehören wir (mit unserer Landeskirche!) zum YMCA (CVJM), zum weltweit größten Jugendverband. Besonders eng ist die Zusammenarbeit in unserem nationalen Dachverband, dem **CVJM Deutschland**, dem das EJW zusammen mit 12 anderen deutschen Mitgliedsverbänden angehört. Die Einbindung in den deutschen CVJM ist für uns als EJW prägend, nicht nur wegen der in vielen Orten von Orts-CVJM verantworteten evangelischen Jugendarbeit, sondern vor allem auch wegen dem Bekenntnis zur Pariser Basis, die wir als EJW mittragen. Namentlich bedanken möchte ich mich für das stets herzliche, zielorientierte und geschwisterliche Miteinander bei Steffen Waldminghaus, Präses des CVJM Deutschland, Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, sowie bei den beiden weiteren vom EJW nominierten Vorstandsmitgliedern, Ernst-Ulrich Hanfstein und Annette Schert.

Ein Gelingensfaktor für die Jugendarbeit im EJW ist, dass wir evangelische Jugendarbeit als **Generationenauftrag** leben. Viele mit dem EJW und unserem Auftrag verbundene Menschen begleiten alle aktiven Ehren- und Hauptamtlichen und unseren Auftrag im Gebet, durch ermutigende Worte und durch unterschiedliche Formen von finanzieller Unterstützung. Viele dieser Unterstützer sind Mitglieder des **EJW-Fördervereins e.V.**, ohne den bereits heute wichtige Aufgaben des EJW nicht denkbar wären. Für die treue und engagierte Betreuung unserer Förderer möchte ich dem Vorsitzenden des EJW-Fördervereins, Jürgen Kehrberger, sehr herzlich danken. Erfolgreich verfolgt er sein Ziel, stetig neue Mitglieder zu gewinnen. Auch die **EJW-Stiftung** ist unverändert ein wichtiger Baustein bei der Förderung des EJW. Herzlichen Dank an Edgar Kaemper, den Vorsitzenden der EJW-Stiftung.

1.5 Schluss

Am Ende meines Berichts möchte ich am Schluss nochmals an Jesus erinnern und „ihn“ reden lassen:

Vor seiner Himmelfahrt redete Jesus mit seinen Jüngern und gab ihnen einen Auftrag:
„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“
(Matthäus 28, 18-20).

Diese Worte von Jesus sind gleichermaßen die Grundlage für den unveränderlichen Auftrag der weltweiten Christenheit, also auch für den Auftrag von Kirche, CVJM und EJW. Diese Bibelworte klingen in der Pariser Basis des weltweiten CVJM genauso wie in den Zielen des EJW durch.

Interessanterweise sieht Jesus die größte Gefahr für eine Vereitelung des Auftrags nicht in fehlenden Ressourcen, sondern in einem Verlust von geistlicher Einheit. Geistliches Wachstum ist nicht von Finanzen abhängig, sondern ist dort verheißen, wo Einheit in Jesus unter den beteiligten Mitarbeitenden wächst. Jesus selbst betet im hohepriesterlichen Gebet deshalb um diese Einheit:
„Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast“ (Johannes 17, 20 f.).

Was die Zukunft bringt, ist weitgehend ungewiss. Wer Gewissheit erleben möchte, ist gut beraten, die einzige Konstante Mittelpunkt sein zu lassen: Jesus Christus. *„Er ist der Erste und der Letzte und der Lebendige.“* (Offenbarung 1, 17). Er ist die einzige Überlebensversicherung – auch des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg.

Wer eine gewisse Zukunft sucht, ist eingeladen einzustimmen in das bekannte Trotz- und Trostlied von Johann Christoph Blumhardt:

*„Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht,
sein wird die ganze Welt.“* (EG 375)

Deshalb: Evangelische Jugendarbeit – EJW – mutig voran – mit Jesus!

Andreas Lämmle,
Vorsitzender des EJW

2. Bericht der Landesleitung

Hoffnung.Realismus.Mut

Diese drei Worte leiten uns: Sowohl in der Art und Weise, wie wir mit den finanziellen Herausforderungen umgehen als auch im Blick darauf, welche Angebote und Formate wir als EJW-Landesstelle entwickeln und nicht zuletzt im Blick darauf, wie wir EJW-Landesstelle miteinander unterwegs sind.



Der Theologieprofessor Michael Herbst sagt: „In Bibel gehören Realismus und Hoffnung zusammen: Realismus ohne Zuversicht bzw. Hoffnung führt in die Verzweiflung, Hoffnung ohne Realismus führt in ein Wunschdenken“. Die konsequente Folge einer solchen „geerdeten“ Hoffnung ist für uns als Landesleitung, mutig zu sein und in allem Abbruch neu aufzubrechen.

Uns ist im vergangenen Jahr besonders ein Bibeltext wichtig geworden: Die Erzählung, wie die Israeliten durchs Schilfmeer ziehen (Andreas Lämmle geht in seinem Bericht auch darauf ein). Die Israeliten erhalten in 2. Mose 14,13 eine dreifache Anweisung: „Fürchtet euch nicht, stellt euch auf und seht, wie der Herr euch retten wird!“

Die Botschaft der Schilfmeererzählung wollen wir als EJW-Landesstelle für unsere aktuelle Situation in der evangelischen Jugendarbeit ernstnehmen:

Wir wollen uns nicht fürchten, sondern **mutig** Neues wagen

Wir wollen uns aufstellen, das heißt: Wir wollen **realistisch** darauf schauen, mit welchen Kürzungen wir zurechtkommen müssen, wie wir uns verändern und auch neu aufstellen müssen.

Und wir wollen voller **Hoffnung** darauf schauen, was Gott tut. Wir wollen darauf vertrauen, dass er uns auch durchs „Schilfmeer“ der gegenwärtigen Krisen und Schwierigkeiten führt. Und wir wollen darauf hören, was sein Weg für uns ist.

Als Konsequenz dieser dreifachen Perspektive haben wir den Zieleprozess der EJW-Landesstelle für 2025 in anderer Form umgesetzt haben als in den vergangenen Jahren. Es ging nicht nur darum, Jahresziele zu formulieren, sondern wir wollten die eigene Arbeit kritisch hinterfragen.

Leitend waren dabei drei Fragestellungen:

- Was können wir lassen?
- Was machen wir anders / neu?
- Was behalten wir bei, weil es den Kern unserer Arbeit ausmacht?

Dies wurde dann konkretisiert durch verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung:

1. Tätigkeiten aufgeben oder reduzieren
2. Tätigkeiten in Kooperationen (oder eigenständige Strukturen) einbringen
3. Tätigkeiten in ehrenamtliche Strukturen überführen
4. Tätigkeiten aus Drittmitteln/Spenden refinanzieren
5. Tätigkeiten ganz neu denken

Die Zielperspektive unserer Arbeit als EJW-Landesstelle ist: Wir wollen mit weniger Ressourcen relevanter sein für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an der Basis – in Bezirken und Orten. Relevanz bedeutet, dass sich etwas ändert durch unsere Arbeit und wir begleiten, unterstützen, ermutigen und Impulse geben. Daran wollen wir uns messen lassen. Als multiprofessionelles Team in der Landesleitung sind wir dankbar, dass wir uns mit unseren jeweiligen Profilen und Kompetenzen ergänzen – die folgenden Seiten geben einen Einblick in die konkreten Arbeitsfelder der EJW-Landesstelle, für die wir jeweils Verantwortung tragen.

2.1 Kinder und Familien

2.1.1 Kinder STARK

In Zeiten von Einsparungen kommt uns unsere Kooperationserfahrung zugute. Wir haben uns stark im „Netzwerk Kinder“ dafür eingesetzt, mit vielen anderen landeskirchlichen Anbietern in der Arbeit mit Kindern einen gemeinsamen Bildungstag ins Leben zu rufen.



Der „KinderStark!“-Tag am 8. November 2025 ist für alle, die sich für Kinder und Familien engagieren. Das Angebot wird riesig sein, wie nie. Wir freuen uns sehr darauf, euch in Stuttgart im Hospitalhof zu treffen und erwarten insgesamt 400 bis 500 Leute aus dem ganzen Ländle und darüber hinaus. Bitte meldet euch vor Juli an, das hilft unseren Planungen und euch als Frühbuchern enorm!

Infos über: <https://www.futorum.net/kinderstark/>

2.1.2 Outdoor-Jungschar

Eine Herausforderung ist es, Kirchengemeinden zu erreichen, in denen es keine funktionierende Jugendarbeit mehr gibt, um mit ihnen neu aufzubrechen.

Die Outdoor-Jungschar bietet hier ein passendes Konzept. Sie macht die Tür der Jungscharen weit auf. Nicht nur für ein vielfältiges, erlebnisorientiertes, naturbezogenes Programm jenseits geschlossener Jungscharräume, sondern auch für Kinder aus den unterschiedlichsten Milieus und sozialen Schichten.



Seit Oktober 2022 ist Manuel Uzelmaier dabei, dieses Konzept mit einer Fülle von Ideen und Schulungen auszustatten und in die Orte und Bezirke zu tragen. Im letzten Jahr sind dadurch fünf neue Outdoor-Jungschar-Initiativen gestartet. Beim Neu-Start und der Gestaltung einer solchen Jungschar ist das Praxisbuch „Outdoor Jungschar“ mit 12 fertigen Einheiten für ein ganzes Jahr eine ungemein praktische Hilfe. Ausgehend von den Erfahrungen mit dem Outdoor-Jungschar-Programm planen wir derzeit, eine württembergischen Baumhauscamp-Arbeit zu beginnen (siehe unter 3.2.3).

2.1.3 Kirche Kunterbunt und Familienarbeit

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, in dem die Kirche Kunterbunt-Bewegung weitergewachsen ist und zahlreiche Familien im deutschsprachigen Raum „frech und wild und wundervoll“ Gott begegnen konnten. Die Neugründungen haben sich auf knapp 100 pro Jahr eingependelt, und aktuell sind 375 Initiativen registriert, darunter über 90 neue im Jahr 2024 – fast zwei pro Woche. In Württemberg sind derzeit 75 Initiativen aktiv. Ein Höhepunkt war die erste Kirche Kunterbunt Konferenz in Nürnberg mit 400 Teilnehmenden und über 80 Mitarbeitenden.



Der große Zuspruch zeigt, wie wertvoll dieses Konzept ist. Eine Teilnehmerin fasste es treffend zusammen: „Wenn Konfettikanonen, Lagerfeuer, herausfordernde Talks und ausgezeichnete Workshops in zwei Tagen passieren – dann ist das wirklich wunderbar!“

Wir freuen uns, dass seit dem 01.01.2025 Manuel Uzelmaier mit 20% für die Unterstützung der Initiativen in Württemberg tätig ist. Das „Württembergische Team“ wird zudem von Katharina Lewitz (Kirche mit Kindern) und Martina Fuchs (Diözese Rottenburg-Stuttgart) unterstützt. Ziel für die nächsten zwei Jahre ist die Begleitung der 75 Initiativen.

Auf Bundesebene haben wir die Zusammenarbeit mit der AMD (Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste Deutschland) intensiviert. Zudem befinden wir uns in einem Zukunftsprozess, um die Trägerschaft und Finanzierung der Kirche Kunterbunt Bewegung ab 2027 zu klären.

Der Fachausschuss Familienarbeit hat sich um zwei Personen erweitert und arbeitet aktuell an einem neuen Format, um praktische Ideen für die Familienarbeit vor Ort zu bringen.

2.2 Jugendliche

In keinem Arbeitsfeld gab es in den letzten Jahren einen so umfassenden Veränderungsprozess, wie im Arbeitsfeld der Jugendlichen. Ausführlich haben wir in den vergangenen Jahren darüber berichtet, wie sich der sogenannte „Dancefloor“ gegründet und weiterentwickelt hat. Um nachvollziehen zu können, was wir unter dem „Dancefloor“ verstehen, hier ein kurzer historischer Abriss:



2.2.1 Dancefloor-Geschichte 2020 - 2025



#2020 – Im November wird die Formulierung „Dancefloor“ geboren. Sie geht darauf zurück, dass 16 Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus allen damals existierenden Fachausschüssen im Arbeitsfeld „Jugendliche“ beschließen, miteinander „zu tanzen“ – in Bewegung zu kommen.

Das Ziel: eine gemeinsame Vision, wie Jugendarbeit sich in den nächsten 2 bis 5 Jahren weiterentwickeln kann.

Bei einem Tagesworkshop definieren wir drei zentrale Themen für unser Zusammenwirken an der Landesstelle:

- Wir brauchen Beziehungsräume für unsere Bewegung
- Wir brauchen eine verbindende Vision
- Wir brauchen eine unterstützende, beflügelnde Struktur

#2021 – Wir legen den Fokus auf Beziehungsarbeit und verständigten uns auf folgende zwei Punkte:

- **Eine gemeinsame Vision:** Wir wollen Jugendliche in Beziehung bringen – zu sich selbst, zu anderen und zu Jesus Christus
- **Ein gemeinsames System:** Wir wollen weiterarbeiten mit dem Bild von Aktiv- und Connect-Gruppen (Aktiv-Gruppen richten sich direkt an Jugendliche, Connect-Gruppen verbinden Multiplikatoren, die Jugendliche erreichen wollen).

#2022 – Wir bauen an einer Struktur, die unser Zusammenwirken fördert.

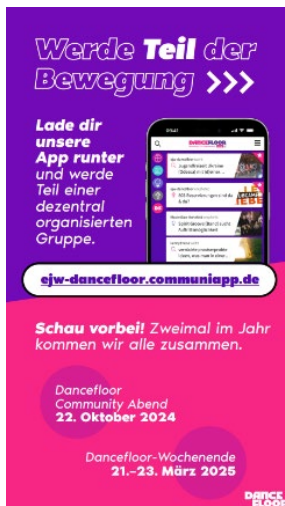
Zusammen mit den damaligen Fachausschüssen wird im Dancefloor-Prozess eine neue Ordnung für den Arbeitsbereich Jugendliche erarbeitet und im Frühjahr 2023 vom Vorstand verabschiedet.



Sie beinhaltet ein eng vernetztes und gleichermaßen stabiles wie auch flexibles **System von Aktiv- und Connect-Gruppen**, das eine gemeinsame interne, digitale Kommunikationsplattform nutzt.

Wir entscheiden:

- Es gibt ein Dancefloor-Wochenende pro Jahr
- Es gibt einen Connect-Abend im Herbst
- Es gibt eine digitale Plattform zur Vernetzung



#2023 – Ein **Fachausschuss „Jugendliche“** wird gewählt und in Folge dessen werden im Sommer 2023 die bis dahin bestehenden Fachausschüsse und Arbeitskreise mit der Zielgruppe „Jugendliche“ (Jungenarbeit, Mädchenarbeit, YoungLife, Ten Sing usw.) vom EJW-Vorstand aufgelöst. Der Dancefloor ist jetzt eine Bewegung für alle, die in der Evangelischen Jugendarbeit in Württemberg mit Jugendlichen unterwegs sind – und darüber hinaus.

#2024 – Wir leben das, was wir entschieden haben.

Wir sind überhaupt noch nicht fertig. Wir sind ganz am Anfang. Aber wir gehen stetig weiter. Die Gemeinschaft verändert sich immer wieder: Es kommen neue dazu. Es ziehen andere weiter. Die Vision ist nicht klein – wir wollen mehr Jugendliche erreichen, als zuvor. Es gibt 400.000 Jugendliche in Baden-Württemberg.

#2025 – Im November 2020 haben wir mit 16 Personen angefangen. Beim Dancefloor-Wochenende im Frühjahr 2025 sind wir auf 60 Personen angewachsen. Hinter diesen 60 Personen stehen heute **über 300 aktive Mitarbeitende**, die miteinander im laufenden Jahr mehr als 30 Veranstaltungen und Initiativen über ihre Aktiv- und Connect-Gruppen verantworten werden – darunter das Dancefloor-Triple (siehe unten).

Darüber hinaus ist der Dancefloor zu einer Art „**Gewächshaus**“ für neue Projekte in der Jugendarbeit geworden. Hier werden Ideen eingepflanzt, aufgezogen und wie über eine „Ideenschleuder“ ins Land verbreitet (z.B.: #Baumhauscamp, #StartUp Jugendarbeit, #TeenieKirchen usw.).

Ein erstes großes Bezirksjugendwerk sondiert, ob es die Dancefloor-Systematik und -Inhalte als leitendes Konzept für die Bezirksarbeit übernimmt. Wir starten dort in diesen Wochen eine Art Pilotprojekt. Damit könnte die **Dezentralisierung der Dancefloor Bewegung** in die Bezirke hinein beginnen.

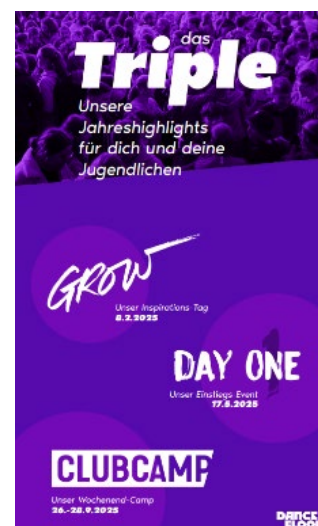
Unser Ziel ist klar:

Wir wollen gemeinsam mehr Menschen einladen.

Wir wollen mehr Jugendliche in Beziehung bringen mit sich, mit anderen und mit Jesus.

2.2.2 Das Dancefloor-Triple

Innerhalb des Dancefloors treiben wir drei zentrale Veranstaltungen für Jugendliche voran. Sie haben je eigene Schwerpunktsetzungen, ergänzen sich und sollen im jährlichen Rhythmus als Unterstützung für die beziehungsorientierte Jugendarbeit in den Orten und Bezirken dienen. Hier eine Kurzvorstellung, die sich in ihrer Reihenfolge am Jahresverlauf orientiert.





GROW (Winter / Frühjahr)

Im Frühjahr 2024 hat GROW zum ersten Mal stattgefunden – eine neu konzipierte Veranstaltung, die wir in Kooperation mit der Missionsschule Unterweissach vorbereiten und durchführen.

Unser gemeinsames Ziel: Jugendliche sollen **geistliches und handwerkliches „Futter“** für sich und das Engagement in der Jugendarbeit bekommen. Im Februar 2025 sind dafür über 420 Mitarbeitende und Teilnehmende ins Bürgerzentrum Waiblingen gekommen. Eine Veranstaltung, die zahlenmäßig wächst.

Zielgruppe: Jugendliche, die in der Jugendarbeit sind und evtl. schon mitarbeiten.

Nächster Termin: 07. März 2026 (Bürgerzentrum Waiblingen)

DayONE (Frühsommer)

Der Start für DayONE ist holprig. Wir kämpfen seit zwei Jahre mit lästigen Orts- und Terminverlegungen. Und wir lernen, wie anders wir zukünftig Werbung aufziehen müssen, um neue Zielgruppen zu erreichen.

Aber wir bleiben hartnäckig dran. Die Mitarbeitenden sind motiviert, die Idee ist zu gut und der Bedarf in Orten und Bezirken für eine Veranstaltung, zu der man mit den

Jugendlichen aus den Jugendkreisen gehen kann, aber auch mit Jugendlichen, die noch gar keinen Kontakt zu Evangelischer Jugendarbeit oder zu einem CVJM haben, wird jeden Tag größer.



DayOne ist ein Erlebnis – etwas Außergewöhnliches – mehr als nur ein Event. Es ist ein Tag für neue Begegnungen, spannende Herausforderungen und unvergessliche Augenblicke! Zeitlich überschaubar (4 Stunden). Outdoor. Keine Übernachtung. In drei großen Game-Areas und Stationen aufgebaut. Jugendliche können sich ausprobieren, erleben Team-Spirit, ansteckende Dynamik und wer weiß – vielleicht begegnen sie dabei Gott auf eine Art, die sie so noch nie erlebt haben: persönlich, überraschend und mitten in ihrem Leben.

Zielgruppe: Teens zwischen 13 und 17 Jahren (ob christlich sozialisiert oder auch nicht)

Nächster Termin: 20. oder 27. Juni 2026 (vermutl. Owen / Kirchenbezirk Kirchheim).

CLUBCAMP

CLUBCAMP (Herbstbeginn)

Ein cooler Start in den Herbst für 13- bis 17-jährige Jugendliche. Nach einem langen Sommer zwei Nächte campen auf der Dobelmühle. Schon jetzt ist klar: Wir werden auch im vierten Jahr hintereinander mit rund 600 Personen an die Vollaustlastungs-Grenze der Dobelmühle gehen.

Besonderes Highlight im vergangenen Jahr: Die weltgrößte „Human Cinnamon-Roll“ – der offizielle Weltrekord für die größte „menschliche Zimtschnecke“... der mit 470 Teilnehmenden größten spiralförmigen Gruppenumarmung, die es je gab. Diese Nachricht ging kurz vor Weihnachten „durch die Decke“ und hat es als sympathische, verrückte Idee bis ins Morgenmagazin von ARD und ZDF geschafft.

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 13 und 16 (17) Jahren

Nächster Termin: 26.-28. September 2025



Es folgen einzelne Schlaglichter aus dem Dancefloor Bereich

2.2.3 Mädchenarbeit

Mädchenarbeit zu erleben, hat etwas Magisches – denn es geht oft von Anfang an in die Tiefe – z.B. auf der Sommerfreizeit Magische Mädelsmomente. Die Gemeinschaft ist ehrlich und die Mädchen zeigen sich ohne Masken. Das zu erleben, ist wundervoll und scheint immer schon ein besonderes Geheimnis der Mädchenarbeit gewesen zu sein. Dies spiegelte sich beim EJW-Fest im Herbst 2024 in allen Berichten aus den verschiedenen Jahrzehnten der Mädchenarbeit wider. Die Feier des 125-jährigen Jubiläums der Mädchenarbeit stand dort im Fokus.

Auch wenn die Mädchenarbeit über all die Jahre hinweg eine Erfolgs- und Segens-Geschichte geschrieben hat, gibt es leider immer weniger Angebote und Räume, wo Mädchen unter sich sein können. Dabei sind diese Räume so unglaublich wertvoll für die Entwicklung der Mädchen – auch für das Finden der eigenen Identität in einer immer komplexeren und zunehmend verwirrenden Welt. Gegenseitige Ermutigung und Vernetzung der Mitarbeiterinnen in diesem Bereich wäre ein großer Gewinn. Dazu liefert der Dancefloor den idealen Rahmen.

2.2.4 Schülerinnen- und Schülerarbeit

Die beiden Top-Programme dieses Arbeitsfeldes erfreuen sich einer hohen Nachfrage. Im Rahmen des **Schülermentoren-Programms** wurden im vergangenen Jahr knapp 900 Jugendliche im ganzen Land qualifiziert. Diese Jugendlichen bringen sich nun aktiv in ihren Schulen oder Gemeinden mit ein. Wir sind als EJW im Schülermentoren-Programm geschäftsführend für alle vier Landeskirchen in Baden-Württemberg tätig und seit Jahren Kooperationspartner des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

Bei den **Tagen der Orientierung** musste wir sogar Schulen absagen, da die Fülle der Anfragen unsere Kapazität überschritten hat. Tage der Orientierung (TdO) sind ein außerschulisches Angebot kirchlicher Jugendarbeit für Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Konfessions- oder Religionszugehörigkeit, das direkt an den Schulen durchgeführt wird. Auch hier sind wir dabei, eine Kooperation mit der katholischen Kirche aufzubauen.



Zwei weitere Maßnahmen aus diesem Arbeitsbereich finden sich im Bericht unter dem Punkt 3.4.1. Freizeiten und Reisen.

Die Schülerinnen- und Schülerarbeit befindet sich in einem großen Umbruch. **Andreas Forro** und **Oliver Pum** haben die Stelle gewechselt. Beide Stellen können in dieser Form nicht wiederbesetzt werden. Auch **Landeschülerpfarrerin Sabine Schmalzhaf** wird in den Sommerferien eine neue Stelle antreten. Vor diesem Hintergrund hat der Fachausschuss Schülerinnen- und Schülerarbeit am 26.02.2025 beschlossen, den Vorstand um die **Auflösung des Fachausschusses** zu bitten. Dem hat der Vorstand in seiner Sitzung Ende April 2025 entsprochen.

Dies markiert in keiner Weise ein Ende der Arbeit für Schülerinnen und Schüler innerhalb des EJW, sondern nur die – wie an vielen Stellen – notwendige Anpassung der Systematik an eine sich verändernde Personalsituation. Die bisherigen **Aktivitäten der Schülerinnen- und Schülerarbeit** finden zukünftig im Dancefloor als Aktiv- und Connect-Gruppen ihre Heimat und sind dort bereits seit vielen Monaten gut integriert. Entsprechend wird die zu besetzende „Sonderpfarrstelle Schülerinnen- und Schülerarbeit im EJW“ zukünftig ebenfalls direkt im Bereich „Jugendliche“ angesiedelt sein.

2.2.5 Interkulturelle Jugendarbeit

Im Bereich der früheren „Vielfaltskultur“ arbeiten wir seit Jahren weitgehend in fremdfinanzierten Projekten. Die Projekte **Jugendarbeit in Internationalen Gemeinden** und **Global local** endeten 2024. **Barbara Matt** und **Denzel Thys** haben die Landesstelle im vergangenen Sommer verlassen.

Einer Verlängerung des Projektes Born for More bis Ende 2026 hat die Aktion Mensch zugestimmt. So läuft derzeit ein weiterer **Born for More-Kurs** mit großem Erfolg in Esslingen. Dort werden junge Menschen mit Fluchthintergrund zu ehrenamtlichen Jugendleitern ausgebildet.

Vanessa Gunesch (40%) und **Yasin Adigüzel** (50%) bearbeiten weiterhin hochengagiert das Themenfeld der interkulturellen Jugendarbeit. Aber auch hier stehen wir vor spannenden Herausforderungen. Um die knapper werdenden Personalressourcen zu kompensieren, versuchen wir zum Beispiel im kommenden Sommer die interkulturelle Mädchenfreizeit **FreeStyle girls only** mit der Freizeit **Magische Mädelsmomente** zusammenzuführen.



Ein besonderes Highlight in der Interkulturellen Jugendarbeit war **Younify** im Oktober 2024. Yasin Adigüzel gestalte gemeinsam mit vier internationalen Ehrenamtlichen eine der Sessions im Neckarforum in Esslingen. Es ist berührend zu erleben, wenn ein heutiger **Free Style** Mitarbeiter erzählt, wie er selbst vor Jahren mit einem Fluchthintergrund Teilnehmer auf dieser Freizeit war und welchen Weg er seitdem zurückgelegt hat.



Auch das Ferienangebot für Kinder und Jugendliche war ein Highlight. Das neue interkulturelle Ferienprogramm **SommerKids** konnte letztes Jahr an fünf Tagen mit 40 Kindern durchgeführt werden.

Ganz bewusst ist die Interkulturelle Jugendarbeit heute Teil der *einen* Arbeit für Jugendliche im Dancefloor Bereich und nicht mehr ein separierter Teil für Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund.

2.2.6 StartUp Jugendarbeit

Im vergangenen Jahr haben wir von einer Idee berichtet, die wir „StartUp Jugendarbeit“ genannt haben. Sie setzt an Orten an, wo keine Jugendarbeit (mehr) existiert und stellt sich der Herausforderung: Wie kann eine Jugendarbeit aus dem Nullpunkt heraus neu begonnen werden?

Im Zentrum der Idee stehen ein bis zwei BFDlerInnen, deren einzige und zentrale Aufgabe es ist, über ein Jahr hinweg, neue Kontakte zu Jugendlichen oder Kindern zu knüpfen. Die Kontakte werden – je nach örtlicher Situation und Möglichkeit – an Schulen, auf Sportplätzen, auf der Straße, wo und wie auch immer hergestellt. Sie münden in einen Ort (Raum, Wohnung, Haus...), der als Treffpunkt dient.



Wir sind im vergangenen Jahr mit einem **Pilotprojekt in Friedrichshafen** gestartet.

Ziel des Pilotprojektes ist es, erste Erfahrungswerte zu sammeln, damit ab Herbst 2025 weitere Orte und CVJM vor allem aber auch Bezirksjugendwerke die Idee aufnehmen, an ihre Situation anpassen und in ihre Arbeit einbinden können. Was ist daraus geworden?

Im **Januar 2024** haben wir den EJW Vorstand über die Idee informiert. Im **März** war klar, dass wir das Pilotprojekt in einer denkbar schwierigen Situation in Friedrichshafen platzieren wollen. Im **April** hat dort mit Benjamin Nölke ein hauptamtlicher Jugendreferent begonnen; finanziert vom örtlichen CVJM, der Gesamt-Kirchengemeinde und der Stadt Friedrichshafen. Im **September 2024** sind zwei BFDler gestartet – die 16.000 € um sie für das erste Jahr zu finanzieren, haben wir über Spenden im EJW-Förderverein gesammelt und dem Projekt zur Verfügung gestellt.



Heute existieren im CVJM Friedrichshafen wieder eine **gemischte Jungschar**, eine **Teenager Jungen-Gruppe** und eine **Mädchen-Gruppe**. Jugendliche treffen sich wie selbstverständlich im „Freiraum“, es wird **regelmäßig Schüler-Essen** angeboten, es gibt eine kreative Idee, um neue Unterstützer und Spender zu gewinnen („**Chef’s-Table**“ – ein **exquisites 5-Gänge-Menü**) und erste Überlegungen einen **Jugendgottesdienst** zu starten.

Es geht noch ganz schön viel und das nicht nur in Friedrichshafen. Was dort möglich war, ist auch an anderen Orten und in anderen Kirchenbezirken möglich. Es gibt eine Chance, Jugendarbeit neu zu starten, wo keine Jugendarbeit mehr existiert.

2.2.7 Baumhauscamp

Ausgehend vom Outdoor-Jungschar Programm planen wir derzeit intensiv den Start einer württembergischen Baumhauscamp-Arbeit. Mit inspiriert von einem bereits existierenden Baumhauscamp des CVJM Baden in Südhessen, sehen wir darin einen möglichen Innovations-Impuls für die Arbeitsfelder Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene, Familien, Erlebnispädagogik, Konfi-Arbeit und für eine Freizeit-Form, die es bislang so in Württemberg noch nirgends gibt.



Idealerweise könnte das erste Baumhauscamp im Wald der Graf von Pückler und Limpurg’schen Wohltätigkeitsstiftung im Kirchenbezirk Gaildorf entstehen – also genau dort, wo Manuel Uzelmaier zur Zeit Schulungen im Bereich Outdoor-Jungschar durchführt. Die Stiftung unterstützt uns bereits mit Geldern im Jungschar-Outdoor-Projekt.

Hier könnte – neben unseren etablierten Formen von Jugendarbeit – eine ganz anders strukturierte Form einer EJW-Arbeit entstehen. Unter dem Motto „Verwurzelt im Himmel“, mit klaren, christlichen Inhalten, erlebnisorientiert und als praxisnahe Unterstützung für besondere Wochenenden oder Kurzfreizeiten von Orten und Bezirken.

Wichtig: Wir starten hier nicht am Nullpunkt. Es gibt bundesweit ein Netzwerk von bislang 23 Baumhauscamps mit großer Erfahrung. Alle Techniken, Verknötungen, Bau- und Sicherheitssysteme sind hundertfach erprobt, zertifiziert und dokumentiert.

Wie funktioniert das Ganze?

Ein Baumhauscamp wird in der Regel über ein 10-tägiges Aufbaucamp im Frühjahr begonnen. Junge Erwachsene bauen 5 Tage lang mit angeleiteten Jugendlichen für sich selbst, aber auch für Kinder im ersten Jahr die ersten drei Plattformen in die Bäume.

Überdacht mit einer Zeltplane kann hier die ganze warme Jahreszeit über auf abenteuerliche Weise gelebt und übernachtet werden bis das Baumhauscamp im Herbst in den Winterschlaf geht. Im zweiten und dritten Jahr werden weitere Plattformen in höheren Lagen dazu gebaut. Bis dann im Herbst des dritten Jahres die gesamte Konstruktion auf den Ausgangspunkt zurückgeführt wird. Danach zieht das Baumhauscamp an einen anderen Standort im Wald und startet im darauffolgenden Jahr neu. Am bisherigen Standort erholt sich die Natur wieder komplett.



Bilder, Einblicke und Infos finden sich unter: <https://www.youtube.com/watch?v=SKvSguxw7d8> oder über den angegebenen QR Code. Er führt zu einer Folge der „Sendung mit der Maus“, die der WDR über das Baumhauscamp des CVJM Baden in Südhessen gedreht hat. Weitere Infos über diese Arbeit im Odenwald finden sich unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ypsb4bBNm7Q>

Die Resonanz auf die Ankündigung einer Baumhauscamp-Arbeit in Württemberg ist auf allen Ebenen erfreulich positiv. Stand heute streben wir nun konkret an, Orten und Bezirken bis in drei Jahren idealerweise zwei Baumhauscamps in Württemberg anbieten zu können, in das man sich einmieten kann. Eines im Umfeld des Evangelischen Jugendwerks im Kirchenbezirk Freudenstadt (im Süden Württembergs), eines in Kooperation mit der Graf von Pückler und Limpurg'schen Wohltätigkeitsstiftung im Kirchenbezirk Gaildorf (im Norden Württembergs).



Starten werden wir – wenn alles klappt – mit dem Aufbau an Pfingsten 2026 in Gaildorf. Dafür wurden uns über die genannte Stiftung in den letzten Wochen für vorläufig sechs Jahre die Nutzung des Waldes, der gesamte Holzbedarf und weiterhin 20.000 € pro Jahr zugesagt. Um die entsprechend notwendigen Personalkapazitäten bei uns zu schaffen, gehen wir nun auf weitere Stiftungen und Geldgeber zu.

Der nächste Schritt ist dann entscheidend: In den Pfingstferien 2025 werden die ersten Mitarbeitenden aus Württemberg über ein Ausbildungscamp des CVJM Deutschland darin geschult, wie man ein Baumhauscamp baut (Techniken, Sicherheitskonzepte usw.).

2.3 Junge Erwachsene

2.3.1 Gemeindeinitiative

Der Duft von Kaffee und Popcorn. Der Sound des Künstlerkollektivs „Central Arts“ aus der Schweiz. Drei knackige Keynote-Vorträge und 200 Kirchenpionierinnen aus Baden und Württemberg. Beim „**Gründergeist Gipfeltreffen 2024**“ haben sie sich alle versammelt: Gründungsteams aus dem ganzen Land, die innerhalb unserer Kirchen etwas Neues starten – oder starten wollen. Sie bekommen an diesem Tag Impulse für ihren Weg, Ermutigung für sie als Persönlichkeiten und Kaffee – viel Kaffee.



Mit unserer ökumenischen Gründergeistbewegung bieten wir unterschiedliche Formate, bei denen Pionierinnen und Pioniere zusammenkommen und gestärkt werden:

- **Der Starterkurs:** vier digitale Abende bei denen wir mit Sehnsüchtigen drüber reden, wie sie loslegen können.
- **Die Hütte:** der intensive Kickstart für deine Initiative. Drei Tage in der Schweiz für Gründungsteams, die Weitblick brauchen.
- **Die Roadtrips:** 24-Stunden-Reisen zu Best-Practice-Beispielen, die Kirche neu werden lassen.
- **Das Gipfeltreffen:** das Klassentreffen für KirchenpionierInnen – dieses Jahr am 11.10.25
- **Das Coaching:** Tobi Wörner reist und zoomt sich durch Württemberg in der konkreten Begleitung von StartUps, die innerhalb der ELKWUE neu starten

Die Mission von Gründergeist heißt:

Wir wollen Kirchenpionierinnen und Kirchenpioniere im Südwesten finden, ermutigen, befähigen und vernetzen, damit sie neue ergänzende Formen von Kirche initiieren.

Mittlerweile gibt es im EJW-Bereich 15 aktive Bewegungen vor Ort, die schon am Laufen sind und weitere 10, die gerade gegründet werden. Wenn ihr sagt: „Ja, wir müssen was machen und wollen was machen, damit junge Erwachsene weiterhin oder neu in unserer Kirche beheimatet werden!“ dann meldet euch direkt bei Tobi Wörner (Tobi.Woerner@ejwue.de; www.gruendergeist.info).

2.3.2 Freiwilligendienst

Eine Erfolgsgeschichte feiert Jubiläum: 2024 feierten wir den 60. „Geburtstag“ des FSJ und den 70. Geburtstag des Diakonischen Jahres. Wir freuen uns, dass das EJW Teil dieser Erfolgsgeschichte ist.



Im aktuellen Jahrgang sind rund 125 von knapp 200 Stellen besetzt. Für dieses großartige Engagement sind wir sehr dankbar.

Prägend für die Segensgeschichte ist die wertvolle Begleitung der Freiwilligen durch die Anleitenden vor Ort.

Außerdem empfinden viele die Seminare als besonderes Highlight. Die Gemeinschaft und die Freundschaften, die dort entstehen, sind neben den Inhalten besonders erwähnenswert.

Viele Ehemalige BFDlerInnen und FSJlerInnen engagieren sich nach ihrem Freiwilligendienst ehrenamtlich in BAKs oder als Mitarbeitende bei Freizeiten und anderen Aktionen. Etliche sind inzwischen als JugendreferentInnen aktiv.

Wir sind gespannt, ob und wie es gelingt, für den Jahrgang 2025/2026 möglichst viele unserer Stellen zu besetzen. Was macht eine Stelle attraktiv für junge Leute? Schade ist, dass viele Einsatzstellen keine Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung stellen können.

Besonders herausfordernd ist der fehlende Bundeshaushalt und damit die fehlenden Zusagen für die Finanzierung 2026. Wir hoffen, dass die neue Regierung schnell verbindliche Zusagen für die Zuschüsse des Freiwilligendienstes gibt.



2.3.3 S3 (Sound/Spirit/Stuttgart)

Eine spezielle Form des Bundesfreiwilligendienstes bieten wir mit S3 an. S3 besteht aus fünf bis sechs Musikern und Musikerinnen, die für ein Jahr Leben und Glauben teilen, zusammen ihre musikalischen Gaben entwickeln, um durch ihr musikalisches Engagement die örtliche Jugendarbeit zu stärken. Sie gehen raus zu den jungen Menschen im Land, setzen ihr musikalisches Talent ein, begeistern für Jesus und knüpfen unter musikalisch begabten jungen Erwachsenen ein regionales und überregionales Netzwerk. 2023 haben wir mit dieser Arbeit begonnen.

Das S3-Jahresmusikteam etabliert sich. Der zweite S3-Jahrgang ist in Bezirken und Orten gefragt und bereichert Jugendgottesdienste und andere Veranstaltungen überall im Land. Die Vorbereitungen für den dritten Jahrgang laufen auf Hochtouren und S3 wird sich dafür wieder weiterentwickeln.



Von Beginn an gehörte zur Grundidee, dass S3 zwar eine Unterstützungs-Initiative der EJW-Landesstelle für CVJM, Orte und Bezirke ist und als solche auch erkennbar bleiben soll, gleichzeitig aber nach ersten Runden eine deutlichere Anbindung an einen Ort oder Bezirk in den Blick genommen werden sollte. Ziel: eine bessere Einbindung an der Basis der Jugendarbeit und eine stärkere Beheimatung in einem bereits existierenden geistlich geprägten Gemeindekontext.

Aus diesem Grund, haben wir im Winter Gespräche mit dem CVJM Stuttgart aufgenommen. Derzeitiger Stand: Die BFDlerInnen von S3 2025/2026 werden ab diesem Herbst in zwei bereits bestehenden WGs im CVJM Stuttgart wohnen und von dort aus in einer Kooperation mit der EJW Landesstelle ihre Dienste im Land aufnehmen.

Die Rahmenbedingungen stehen – jetzt sind wir wieder auf der Suche nach jungen Musikerinnen und Musikern, die sich vorstellen können, ihren Bundesfreiwilligendienst in dieser außergewöhnlichen Form zu absolvieren. Bewerbungen für das Jahr 2025/26 sind jetzt möglich.

Bei Interesse: matthias.mergenthaler@ejwue.de

2.3.4 Network XXL

Network ist ein Inspirations- und Vernetzungscamp für alle, die tiefer einsteigen wollen in Glauben und in die Jesus-Nachfolge. Begegnen, anbeten, suchen, inspirieren, verändern... das networkCamp ist seit Jahren ein Impulsgeber für viele.



Internationale Impulse, Kleingruppen und Zeiten, um auf Gott zu hören – das alles bringt neue Bewegung in den Glauben, schürt die Glut und fördert im Idealfall ein neues Glaubensfeuer. Hier gibt es Raum für Ideen- und Visionsharing. Denn was auf network passiert, soll nicht dort bleiben, sondern uns und unsere Gesellschaft verändern – also raus ins Land gehen.

Im vergangenen Jahr wurde das networkCamp erstmals für alle Generationen geöffnet. Neben jungen Erwachsenen und Älteren waren jetzt auch Familien mit Kindern dabei.

So trafen sich rund 160 Personen zum networkCamp XXL auf dem Michelsberg. Das nächste networkCamp findet vom 19. bis 22. Juni 2025 im Tagungszentrum Blaubeuren statt.

2.3.5 Younify

Nach den großen **EJW-Jugendtagen in der Stuttgarter Innenstadt** und einigen ersten Versuchen mit einem Hallenkonzept an den Erfolg dieser Jugendtage anzuschließen, hat das EJW 2015 versucht mit Younify ein neues Kapitel in der Reihe von Großveranstaltungen aufzuschlagen.

Die ersten beiden Younify-Veranstaltung 2015 und 2016 im **Theaterhaus in Stuttgart** waren ausgesprochen Mut machend. Das Theaterhaus war mit knapp 1.000 Besuchern voll besetzt. Das Gesamtsetting im Zusammenspiel von Stil, Inhalt und Location schien für Junge Erwachsene im Land zu stimmen. Es sah so aus, als hätte man mit Younify eine neue, erfolgreiche Marke gewonnen.

Nach den ersten beiden Jahren waren wir aber leider gezwungen die Location zu wechseln. Die zentrale Veranstaltung des **Reformationsjubiläums** (Das Festival) wurde auf den Herbst-Termin gelegt. Dadurch fand Younify 2017 erst im Dezember in der deutlich größeren **MHP-Arena in Ludwigsburg** statt. Aus heutiger Sicht ein folgenschwerer Bruch. Die Besucherzahlen sanken. Trotzdem wurde Younify weitergeführt und immer wieder neu erfunden – auch durch die Corona-Jahre hindurch.

Nach zehn Younify-Ausgaben, nochmaligem Wechsel des Durchführungsortes, Veränderungen inhaltlicher Art und in der Werbestrategie fand 2024 eine inhaltlich und veranstaltungs-technisch bemerkenswert starke Younify-Veranstaltung im **Neckarforum Esslingen** statt. Trotzdem stehen wir weiterhin vor rückgehenden Teilnehmendenzahlen. Das Konzept erreicht offenkundig die jungen Erwachsenen nicht mehr. Die nackten Zahlen sprechen da eine klare Sprache: 272 zahlende Teilnehmende (darin 25 FSJler und Besucher aus der Slowakei) plus 145 Mitarbeitende.



Trotz aller Anpassungen und Veränderungen stehen in dieser Form Aufwand und Kosten in keinem Verhältnis zur Wirkung der Veranstaltung ins Land hinein. Noch im Winter hat der Vorstand daraufhin **Younify für das Jahr 2025 ausgesetzt**. Eine Wiederaufnahme des Konzeptes planen wir derzeit nicht. Denn es bleibt festzustellen, dass wir bei einer zentralen Veranstaltung wie Younify mit erheblich mehr Aufwand nur unwesentlich mehr Teilnehmende aus der Zielgruppe der jungen Erwachsenen erreichen, als beim Gründergeistertreffen, das ebenfalls im Oktober stattfand.

So bleibt es im Jungen Erwachsenen Bereich insgesamt eine Herausforderung, Strukturen zu schaffen, die eine **langfristige Vernetzung der Arbeit** ermöglichen. Angebote müssen sowohl junge Erwachsene ansprechen als auch multiplizierbar sein. Die **Balance zwischen Selbststärkung und Engagement** ist dabei eine zentrale Frage.

2.4 Bildung und Unterstützung der Jugendarbeit

2.4.1 Freizeiten und Reisen

In den vergangenen Jahren haben wir als Landesstelle die Freizeitangebote, die wir machen, mit Blick auf die Angebote vieler Orte und Bezirke immer weiter austariert. Heute haben wir keine einzige Freizeit mehr im Angebot, die nicht eine **innovative Form** abdeckt, eine **besondere Zielgruppe** bedient oder eine direkte **Kooperation mit Orten und Bezirken** darstellt.

Cyrrill Schwarz ist als Landesjugendreferent für die Stabstelle Freizeitarbeit zuständig. Er unterstützt Hauptamtliche in Bezirken und Orten, die Freizeiten organisieren und legt dabei besonderen Wert auf die **Schulung und Begleitung von ehren- und hauptamtlichen Freizeitleitenden**. Sein Ziel ist es, dass Freizeiten gut vorbereitet und verantwortungsvoll geleitet werden. Dabei nimmt er Anliegen und Herausforderungen aus der Praxis auf, bringt Menschen miteinander ins Gespräch und entwickelt gemeinsam mit ihnen tragfähige Lösungen für die Freizeitarbeit. Seine eigenen Erfahrungen in der Leitung und Konzeption von Freizeiten – z.B. im CVJM Tübingen – fließen dabei kontinuierlich mit ein.



Unter diesen Vorgaben haben wir im **Frühsommer / Sommer 2024** insgesamt 24 Freizeiten mit 807 Teilnehmenden und 176 MA durchgeführt.

Im **Winter 2024/2025** veranstalteten wir weitere 5 Freizeiten mit insgesamt 221 Teilnehmenden und 82 Mitarbeitenden. Darunter „**Spawnpoint**“ eine Gaming-Freizeit in Backnang, den „**Great American Sports Trip**“ nach New York und am Jahresanfang das ehrenamtlich geleitete „**Life'n'Rythm Seminar**“ mit allein 116 TN und 67 Mitarbeitenden in Filderstadt.

Zwei Freizeitangebote seien an dieser Stelle noch besonders herausgegriffen: Das **Herbstival**, die zentrale Freizeit für Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Land. Dieses Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Schüler-SMD gerade weiterentwickelt und geht im Herbst 2025 in die nächste Runde.

Und ebenfalls aus dem Bereich der Schülerinnen und Schülerarbeit die neue **Stand-Up-Paddle Freizeit**. Sie war im vergangenen Sommer schnell komplett belegt, wird diesen Sommer wieder stattfinden und ist auch jetzt schon wieder fast ausgebucht.

2.4.2 Evangelische Sportbewegung Württemberg (esb)

Die esb ist als Arbeitsbereich Teil des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, gleichzeitig als „Verband mit besonderer Aufgabenstellung“ aber auch Mitglied im Württembergischen Landessportbund (WLSB).

Als Sportreferat im EJW liegt der Schwerpunkt auf der **Vernetzung und Beratung** für Haupt- und Ehrenamtliche in Gemeinden, CVJM und Jugendwerken. Zur Beratungsleistung gehört inzwischen auch die Bereitstellung von **digitalen Inhalten** auf der Materialplattform jugendarbeit.online. Diese Inhalte werden bspw. auf der Website www.evangelische-sportbewegung.de eingebunden.



Mit dem Wechsel von **Henrik Struve** aus dem Bereich Sport in die Jugendpolitik wurde die Arbeit innerhalb der esb in den letzten Monaten neu sortiert und bewertet. In jeden Fall liegt ein Schwerpunkt der Arbeit weiterhin auf der EichenkreuzLiga. Innerhalb der **EichenkreuzLiga** werden zahlreiche Spiel- und Turnierrunden in den Sportarten Handball, Fußball, Volleyball und Indica angeboten (www.eichenkreuzliga.de). Diese Ligabetriebe erreichen nach wie vor knapp 6.000 junge und junggebliebene Menschen im ganzen Land.



Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Freizeitarbeit. So sind bspw. die **SportCamps** auf dem Kapf ein seit Jahren hochattraktives Angebot für Kinder und Jugendliche und stets frühzeitig ausgebucht. Informationen über diese Arbeit gibt Landesjugendreferentin **Judith Kaplan** (info@ejw-sport.de).

2.4.3 Evangelische Jugend auf dem Land (ejl)



Nach dem Eintritt von Micha Schradi in die passive Phase seiner Altersteilzeit Anfang des Jahres, konnte die ejl mit **Daniel Veit** eine Nachbesetzung auf der Bildungsreferentenstelle vornehmen.

Daniel Veit ist Bezirksjugendreferent im EJW Crailsheim. Seit 1. April übernimmt er in Kombination mit seinem Dienstauftrag im Kirchenbezirk Crailsheim-Blaufelden die 50% Bildungsreferentenstelle für die ejl. Daniel Veit wird im Rahmen der Delegiertenversammlung in seine Aufgabe eingeführt.

2.4.4 Ganzttag... ab 2006

Im Zusammenhang mit dem ab 2006 beginnenden Ganzttag an den Grundschulen wurde in den vergangenen Monaten unter dem Stichwort „Verlässliche Kooperation“ eine **Berechnungsgrundlage für das Modell zur Ganztagsbildung mit außerschulischen Partnern** veröffentlicht.



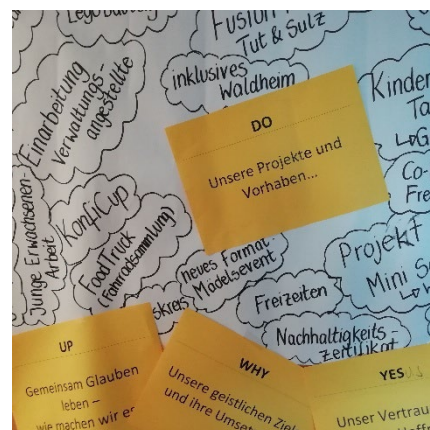
Sie ist unter dem nebenstehenden QR-Code zum Download bereit und stellt eine sehr konkrete Hilfe dar, um jetzt mit der örtlichen Kommune ins Gespräch über die Möglichkeiten einer Beteiligung zu kommen. Viele Städte ringen in diesen Wochen um Mithilfe und sind bereit große Schritte auf die Jugendarbeit zuzugehen. Nutzt diese Chance, um ggf. eure Möglichkeiten und Optionen auszuloten.

2.4.5 Werks- und Personalbereich

Im Winterhalbjahr 2024/2025 haben insgesamt drei **Together-we-can!-Tage** stattgefunden. Diese Veranstaltungen in Herrenberg, Heidenheim und Walheim wurden gemeinsam vom Werks- und Personalbereich und Perspektive Entwickeln vorbereitet und durchgeführt. Insgesamt 14 Bezirksjugendwerke und Ortsjugendarbeiten waren vertreten. Ziel war es, dass Bezirksjugendwerke gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der örtlichen Jugendarbeit überlegen, wie sie ihre Zusammenarbeit wirkungsvoll gestalten können mit dem Ziel, in Zeiten großer Veränderungen weiterhin Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Evangelium von Jesus Christus zu erreichen. Insgesamt haben 13 Jugendwerke mit insgesamt knapp 150 Verantwortlichen aus Orts- und Bezirksebene teilgenommen. Wir sind davon überzeugt, dass von diesen Tagen ein wichtiger Impuls ins Land ausgegangen ist.

Ziel ist es, dass wir als Landesstelle Bezirke und Orte darin unterstützen und dabei begleiten, mit den aktuellen Herausforderungen der Jugendarbeit und den kirchlichen Strukturveränderungen positiv umzugehen.

Im November 2025 und im Februar 2025 fanden zwei **BAK-Foren** mit starker Beteiligung statt. Im Februar haben acht BAKs teilgenommen. Es freut uns, dass die BAK-Foren auf solch eine positive Resonanz stoßen. Sie dienen dazu, sich zu begegnen, gemeinsam geistliche Gemeinschaft zu erleben und an aktuellen Themen zu arbeiten. Neben der Weiterarbeit an Themen von Together-we-can war u.a. auch die Gestaltung von Jugendarbeit im Zusammenhang von Kirchenbezirksfusionen wichtig. Es ist ermutigend, wie die BAKs mit den Veränderungen umgehen und wie sie die von ihnen festgelegten Ziele im Blick behalten.



Mit den Jugendwerken, deren Kirchenbezirke fusionieren, haben verschiedene Gespräche stattgefunden. Darin ging es um Strukturfragen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit und ob eine **Fusion der Bezirksjugendwerke** Sinn macht. Dazu haben wir als Landesstelle ein Fusionspapier entwickelt (siehe Anhang dieses Berichts).

Für viele **Anstellungsträger** in den Bezirken ist es derzeit sehr herausfordernd, dass Stellen teilweise lange Zeit **vakant** bleiben. Das bedeutet für die Arbeit, dass Ehrenamtliche „einspringen“ müssen oder sie nicht stattfinden kann. Das ist oftmals sehr schmerzlich. Gleichzeitig haben im vergangenen Jahr **23 hochmotivierte Jugendreferentinnen und Jugendreferenten gestartet**, die an ihren jeweiligen Stellen gute Akzente setzen.

2.4.6 Perspektive Entwickeln

Bei Together we can waren acht Perspektiventwicklerinnen und Perspektiventwickler involviert und moderierten die Tage.

Eine 5-tägige Fortbildung „Gemeinsam Perspektive entwickeln“ ist im Januar 2025 mit 20 Personen gestartet. Die Jugendreferentinnen/Jugendreferentinnen, Gemeindediakoninnen/Gemeindediakone, Pfarrern und Pfarrer mit KU3-Beauftragung sowie Ehrenamtliche mit Leitungsverantwortung in Bezirken und Gemeinde lernen in drei Seminartagen und zwei Praxistagen, Grundprinzipien, um Menschen in Veränderungsprozessen gut zu involvieren und die Prozesse konstruktiv und ergebnisorientiert zu gestalten.

Im Dezember 2025 beginnt die nächste Lernende Gemeinschaft „Jugendarbeit“. Diese besondere Veranstaltung bietet die Chance, in insgesamt 18 Monaten einen Weg der Veränderung zu gestalten, der konkrete Auswirkungen auf die Arbeit in CVJM, Bezirksjugendwerken und Ortsgemeinden hat. Es geht um grundsätzliche Themen der Jugendarbeit wie „Glaube & Beziehungen“, „Beteiligen & Befähigen“, „Fördern & Multiplizieren“, „Investieren & Senden“ (Informationen unter: <https://www.perspektive-entwickeln.de/lg/2025-2027lernende-gemeinschaftjugendarbeit>)



2.4.7 Follow up

Mit rund 200 Teilnehmenden ist follow up inzwischen ein fester Bestandteil des Unterstützungsangebots der EJW-Landesstelle und liefert sechs Module zur Juleica-Ausbildung bzw. Auffrischung. Zum ersten Mal gab es auch schon am Freitagabend ein Angebot, so dass insgesamt die vollständige Anzahl der zur Juleica-Auffrischung nötigen Module angeboten werden konnte.

Follow up ist mehr als ein Fortbildungsformat, sondern es bietet Raum zur Begegnung, zum Austausch und zu einer geistlichen Fokussierung auf das, was uns in der evangelischen Jugendarbeit leitet. Deshalb beginnt follow up bewusst immer mit einer Bibelarbeit.



2.4.8 Geberlaune

Seit Herbst 2024 ist „Geberlaune“ in einer neuen Phase! Was 2021 begann, inspiriert heute mehr denn je junge Menschen dazu, Großzügigkeit ganz praktisch zu leben. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, wie tief diese von der Bibel inspirierte Haltung wirken kann – und es geht weiter!



Besondere Highlights:

Neue Erprobungsorte (Generation 2) – In sieben Standorten Baden-Württembergs setzen engagierte Teams neue Impulse und fördern aktiv eine Kultur der Großzügigkeit.

Eine lernende Gemeinschaft – Der regelmäßige Austausch bringt die Teams enger zusammen und macht aus Ideen gelebte Praxis. Besonders das inspirierende November-Wochenende mit Generation 1 und 2 war voller Energie und neuer Perspektiven!

Herausforderungen:

Verbreitung & Verstetigung – Die zweite Phase zeigt vielversprechende Entwicklungen, doch die Frage bleibt: Wie wird eine Haltung der Großzügigkeit ein fester Bestandteil der evangelischen Jugendarbeit?

Finanzielle Nachhaltigkeit – Dank Stiftungen und Spenden sind die nächsten Schritte bis Sommer 2026 gesichert. Für die Zukunft braucht es jedoch weitere Supporter, die einen Weiterweg ermöglichen.

Eine Frage über die gegenwärtige Arbeit hinaus ist: Könnte eine deutschlandweite, verbandsübergreifende Generosity-Kampagne in der christlichen Jugendarbeit der nächste größere Schritt sein? Wir sind gespannt, wohin uns die Reise der Großzügigkeit führt!

2.4.9 Jugendarbeit.online

Mit über 4.000 Materialien ist die gemeinsame Materialplattform jugendarbeit.online (jo) vom CVJM, EC und uns als EJW für die Kinder- und Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken. Täglich spielen die Redaktionen für alle Altersgruppen und den unterschiedlichen Anlässen neue Inhalte ein. Beispielsweise gibt es das EJW-Andachtsheft jetzt online, alle Materialien von Kirche Kunterbunt, Jugendgottesdienstmaterial, Ideen und Programme für die Freizeitarbeit und vieles mehr.

jo ist für die Zusammenarbeit von Teams angelegt. Die Grundidee: Gemeinden, Vereine, Jugendwerke schließen ein kostengünstiges Abo ab und laden alle ihre Mitarbeitenden zur Nutzung ein. Die Teams können online ihr Programm für Gruppen, Freizeiten und viele andere Anlässe planen. www.jugendarbeit.online



2.4.10 Mitgliederservice/IT-Dienstleistungen

Mit dem Mitgliederservice unterstützen wir - in Ergänzung zum Werks- und Personalbereich - als Dachverband alle Orte und Bezirke im EJW-Kontext sowie Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Württemberg (aejw) u.a. mit der EJW-Sammelversicherung. Weiter können diese Einrichtungen über uns Zuschüsse aus dem Landesjugendplan abrechnen und wir sind zuständig für die Genehmigung der Anträge auf Ausstellung von Juleicas. Zudem unterstützen wir bei allgemeinen Rechtsfragen und Verbandsthemen (Bezirksrahmenordnung, CVJM-Mustersatzungen u.a.).

Im zurückliegenden Jahr haben wir eine vollständige Überarbeitung und Neustrukturierung unserer Informationen vorbereitet, die wir nun sukzessive auf der Homepage unter <https://www.ejwue.de/service/dienstleistungen/> in den Bereichen „juleica“, „Zuschüsse“, „Versicherungen“, „allgemeine Rechtsfragen“ und „Verbandsthemen“ veröffentlichen.

Im Versicherungsbereich konnten wir die bewährte EJW-Sammelversicherung speziell für rechtlich selbständige Organisationen im EJW- und aejw-Kontext um EJW-Rahmenverträge für eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung sowie für eine Dienstreisekaskoversicherung für Hauptamtliche ergänzen. Für Gruppen und Kreise im verfasst kirchlichen Bereich bestehen hierfür landeskirchliche Sammelversicherungen.

IT-seitig haben wir Anfang 2025 oaseBW technisch vollständig auf eine neue Weboberfläche umgestellt. Neben laufenden Weiterentwicklungen von amosWEB sind wir im Hintergrund zudem an der technischen Weiterentwicklung des FREIZEITPASS digital, der zukünftig modular in amosWEB integriert werden kann. Weiter bereiten wir im Hintergrund die technische Ablösung des VLB-Portals zum Jahreswechsel 2025/2026 vor.

2.4.11 Öffentlichkeitsarbeit

Einmal wöchentlich nehmen Andrea Mohn, in Vertretung Gisela Schweiker, am Jour Fixe mit den Redaktionen innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg teil (Pressestelle der Landeskirche, der Diakonie Württemberg, den Redaktionen des Evangelischen Medienhauses und Vertretern und Vertreterinnen der Prälaturen Tübingen und Reutlingen, des Kirchenkreises Stuttgart, des Evangelischen Gemeindeblatts, des Rundfunkpfarramts, des Evangelischen Pressedienstes (epd) und dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg). Dieser Austausch und das Netzwerk sind sehr hilfreich, da die Relevanz und Wirksamkeit der gesamten Jugendarbeit so immer wieder eingebracht werden kann.

Neue Ideen der Öffentlichkeitsarbeit: „mission media“ wird ein medienpädagogisches-Format in Form von kurzen, dynamischen Reels (Hochformat, max. 90 Sekunden) zur Verbreitung auf Instagram sein. Ziel ist es, Multiplikatorinnen/Multiplikatoren (z. B. Jugendreferentinnen/Jugendreferenten usw.) mit praktischen Impulsen und Inspiration zur Medienbildung zu versorgen. Es ist eine Veröffentlichung 2x pro Monat ab dem 2. Quartal 2025 geplant.

2.4.12 Von der EJW-Landesstelle zum Haus der Jugendarbeit Baden-Württemberg

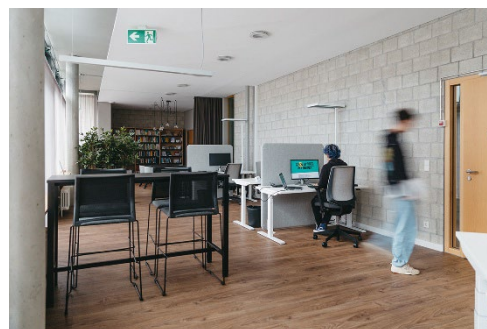
Seit 1995 hat die EJW-Landesstelle ihre Räumlichkeiten in der Haebelinstr. 1-3 in Stuttgart-Vaihingen. Wie in vielen anderen Organisationen führte Corona dann zu einem grundlegenden Umdenken mit Homeoffice und mobilem Arbeiten in allen Verwaltungsbereichen und damit verbunden einem geringeren Flächenbedarf in der EJW-Landesstelle. Anfang 2023 wurde zudem von buch+musik die Versandbuchhandlung abgegeben und das Ladengeschäft geschlossen. Um die Mietbelastung nachhaltig zu verringern, wurde das Gebäude seit Herbst 2023 baulich so verändert, dass eine bessere Untervermietung möglich ist.



Im Mai 2024 zogen dann die gemeinsamen Geschäftsstellen des Landesjugendrings Baden-Württemberg, der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg und der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg als neue Untermieter in die Haebelinstraße ein. Im Januar 2025 folgten die Landesarbeitsgemeinschaft Jungen*- & Männer*arbeit Baden-Württemberg sowie der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze als weitere Mieter.

Die Einweihung des „Haus der Jugendarbeit Baden-Württemberg“ – wie das Gebäude in der Haebelinstraße nun benannt ist – erfolgte am 5. November 2024 mit einem Empfang und einem bunten Fest der Begegnung. Durch die Untervermietung wird nicht nur der EJW-Haushalt finanziell entlastet. Es eröffnen sich auch ganz neue Perspektiven der Zusammenarbeit.

Für neue Formen der Zusammenarbeit mit Ehren- und Hauptamtlichen hat das EJW zudem im Gebäude einen attraktiven Kollaborationsbereich geschaffen. Der „Coworking Space Jugendarbeit“ bietet u.a. sechs eingerichtete IT-Arbeitsplätze und einen Besprechungstisch mit Großbildschirm und Flipchart. In den Coworking Space sind Ehren- und Hauptamtliche aus Orten und Bezirken herzlich eingeladen. Eine digitale Buchungsmöglichkeit findet sich unter <https://www.ejwue.de/das-ejw/haeuser/ejw-landesstelle/>.



2.5 CVJM Landesverband in Württemberg

Im vergangenen Herbst haben sich 13 Personen gemeinsam auf Entdeckungstour begeben, um der eigenen Glaubensbiografie auf die Spur zu kommen. Ausgehend von einer Landkarte des Glaubens wurden prägende Personen, Orte und Erfahrungen wahrgenommen und reflektiert. Innerhalb von drei Wochen haben sich die Teilnehmenden [19 bis 35 Jahre] zu einem Kurzwochenende, einem digitalen Treffen und einer Tagesveranstaltung getroffen. Entwickelt und durchgeführt wurde diese Entdeckungstour von Benedikt Schweizer, Kerstin Penner und Björn Büchert.

Seit 1. Januar 2025 ist Verena Friebolin als Projektreferentin mit 50% im CVJM Württemberg tätig. Diese Stelle ist auf fünf Jahre befristet und wird aus Spenden und Drittmitteln finanziert.

Verena entwickelt und erprobt zeitgemäße Formen, wie Jugendliche mit dem Evangelium von Jesus Christus erreicht werden können und wie sie einen Platz in der christlichen Gemeinschaft und im örtlichen CVJM finden.

Gemeinsam mit ehrenamtlichen Teams in CVJM Ortsvereinen startet sie Formate beziehungsorientierter Arbeit mit Jugendlichen und begleitet deren Durchführung.

Diese Ideen sollen multipliziert und so ein Kompetenz- und Erfahrungsnetzwerk im CVJM Württemberg aufgebaut werden.



Björn Büchert hat auf 01.03.2025 mit 50% auf eine Stelle als Referent für innovative Bibeldidaktik bei midi gewechselt. („midi“ ist eine Einrichtung des Diakonischen Werks bzw. der EKD auf Bundesebene). Die frei werdenden 50% werden nicht wiederbesetzt, was zu (schmerzhaften) Veränderungen und Einschnitten in den Angeboten des CVJM Landesverband in Württemberg führt.

2.6 Verband Christlicher Pfadfinder*innen Württemberg e.V.

Nach acht Jahren Pause konnte der VCP im Sommer wieder ein Landeslager veranstalten. Fast 800 Pfadfinder*innen versammelten sich auf dem Schachen und erlebten eine tolle Gemeinschaft. Das Lager war für den Landesverband und das „Wir-Gefühl“ sehr wichtig. Es diente dazu, den Austausch und die Vernetzung der Stämme untereinander und mit der Landesebene zu stärken. Und es war ein starkes Hoffnungszeichen dafür, dass es eine lebendige VCP-Arbeit in Württemberg gibt!

Der Wechsel der Landesleitung gestaltete sich im Frühjahr 2024 schwierig. Seit März gab es nur eine kommissarische Leitung. Es war äußerst herausfordernd, Personen zu finden, die bereit waren, diese Verantwortung zu übernehmen. Erst im September wählte eine außerordentliche Landesversammlung ein neues Team: Kai Bendig, Lena Fingerle und Björn Jacobs.

Ein Hauptziel der Landesleitung wird der Veränderungsprozess der Verbandsstruktur sein.



Die basisdemokratischen Strukturen sollen so gestaltet werden, dass Mitbestimmung, Beteiligung und Netzwerkarbeit effektiv gestaltet und gelebt werden können.

2.7 Musikalische Arbeit

2.7.1 Musikplus

Durch das Auslaufen mehrerer Projektstellen und spürbaren Kürzungsmaßnahmen hat im Arbeitsbereich musikplus in den letzten Monaten ein tiefgreifender Zukunftsprozess begonnen. Die „Roadmap“ für die Zukunft umfasst mehrere, zum großen Teil bereits umgesetzte Wegmarken. Nachdem Matthias Mergenthaler die Teamleitung aufgegeben hat, übernimmt bis 2028 Landespopkantor Urs Bicheler inhaltlich-strategische Teamleitung. Des Weiteren finden die Projekte „Musikteamcoaching“ und „YOU/C“ nach dem Wegfall der entsprechenden Stellen von Benjamin Steinhoff und Michl Krimmer in den Erprobungsräumen Kirchenmusik eine Fortsetzung. Zur Unterstützung der Chorarbeit und der gesamten Populärmusik wurde ein „Förderkreis Populärmusik“ im Rahmen des EJW-Fördervereins eingerichtet der sich über neue Mitglieder freut.



Wie bei „Band at work“, dem jährlich stattfindenden Band-Coaching-Wochenende, schon umgesetzt, werden zentrale Veranstaltungen und Formate verstärkt in ehrenamtliche Hände übergeben. Der musikplus-Fachausschuss bleibt dabei als Begleitgremium und Resonanzraum unterstützend involviert. Traditionsreiche Veranstaltungen wie der Chortag in Ludwigsburg und die Tour des LAKI-Popchor stoßen nach wie vor auf große Resonanz und bilden Höhepunkte im musikplus-Jahr.

2.7.2 Posaunenarbeit

Im Arbeitsbereich Posaunen steht ein großer Umbruch an: Hans-Ulrich Nonnenmann und Michael Püngel gehen im Sommer in Rente, Albrecht Schuler arbeitet noch bis zum Jahresende. Die Stellenbesetzung des Landesposaunenwartes war ein wichtiges Thema im Fachausschuss Posaunen. Zum 1. September 2025 wird Christof Schmid die Stelle des Landesposaunenwartes übernehmen. Die Lehrgänge und Seminare für Bläser/innen und Multiplikatoren waren im letzten Jahr nach kurzer Zeit ausgebucht und Highlights der Arbeit. Der Schwäbische Posaunendienst und das Bläserteam sind mit ihren langjährigen Leitern auf „Abschiedstour“. Erfreulich ist der sehr gute Besuch der Konzerte.

Die Posaunenarbeit steht vor der Herausforderung, die ca. 18.500 Bläserinnen und Bläser in Württemberg mit weniger werdenden Personalressourcen zu begleiten. Die wird durch die zunehmend schwieriger werdende Gewinnung von Ehrenamtlichen und die Veränderungen in den kirchlichen Strukturen von Bezirken und Kirchengemeinden verstärkt.

Diesen Transformationsprozess gilt es positiv zu gestalten. Ziel ist es, nicht Rückgänge zu verwalten, sondern Menschen für eine hoffnungsfrohe Posaunenarbeit zu gewinnen. Eine Besonderheit der Posaunenarbeit liegt in der generationsübergreifenden Arbeit, die unterschiedliche Frömmigkeitsstile integriert. Zum letzten Mal wurde von der Landessynode im vergangenen Jahr eine Projektstelle genehmigt, die zum Ziel hat, tragfähige Strukturen der Begleitung zu entwickeln.



Für 2025 steht der Jubiläums-LAPO am 28./29. Juni in Ulm an: Wir feiern den 50. Landesposaunentag – wieviel Menschen wurden in diesen Jahrzehnten zum Glauben an Jesus Christus ermutigt, in diesem Glauben gestärkt und zum Engagement für die Jugendarbeit und die Kirche motiviert!

2.8 EJW-Weltdienst

Begegnungen mit jungen Menschen aus unseren Partnerländern sind immer ein besonderes Ereignis. Teilnehmende erleben eine andere Lebenswelt, die Treffen sind von Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit geprägt. Im vergangenen Jahr war dies bei einem Besuch der Nonnen aus Piatra Fontanelle beim EJW-Fest und beim inzwischen schon legendären Zusammentreffen mit jungen Menschen aus der Slowakei bei Younify möglich.

Bei unseren außereuropäischen Partnern werden Besuche zunehmend schwieriger: Instabile innenpolitische Situationen (Südsudan, Eritrea, Äthiopien) bis hin zum Krieg (Sudan, Palästina) machen die Besuche im Partnerland unmöglich, Einladung von jungen Menschen nach Deutschland scheitern häufig an den rigiden Bedingungen der Visum-Vergabe. Um dennoch Austausch zu ermöglichen, werden neue Wege beschritten: Mit Palästina wird aktuell ein digitales Begegnungsformat erprobt.



Eine echte Ermutigung für unsere Partner ist der starke Rückhalt in den Partnerschaften, wie er z.B. bei der Orangen-Aktion sichtbar wird.

Weitere Schwerpunkte im vergangenen Jahr war die Finanzierung der Projekte aus Drittmitteln, sowie die Reduzierung der Länderreferentenstellen von 300 auf 250%.

2.9 Jugendpolitik

Als evangelische Kinder- und Jugendarbeit gestalten wir unsere Gesellschaft aktiv mit. Wir unterstützen junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, fördern die Partizipation von Kindern und Jugendlichen und setzen uns als Jugendverband für ihre Belange ein.



Neben der klassischen Interessensvertretung in Netzwerken wie Landesjugendring und der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Baden-Württemberg sowie auf nationaler Ebene dienen neue Angebote des AK Jugendpolitik konkret den regionalen und lokalen Strukturen unsere Kinder- und Jugendarbeit. Erste Formate wie der „Demokratie-Talk“ und die Freizeit „Rethink“ bieten starke Möglichkeiten der Beteiligung und der Auseinandersetzung mit „Glauben und Politik“. Mit einer Umfrage wird der AK Jugendpolitik die weiteren Bedarfe erfassen und passende Angebote entwickeln (www.ejw-jugendpolitik.de)

„Mit der Jugend(arbeit) rechnen – für die Zukunftskirche“ So lautet der Aufruf der von Ehrenamtlichen gestarteten Hoffnungsträger:innen-Initiative. Sie richtet sich an die Landessynode, die am 4./5. Juli 2025 über das milliardenschwere Sparpaket der Landeskirche entscheidet. Mit drei Forderungen tritt die Initiative an:



1. **Wir (die Jugend) wollen Zukunftskirche mitgestalten.**
Es braucht zukünftig ausreichend Ressourcen und Formate der Mitbestimmung.

2. **Die Ressourcen müssen gerecht verteilt werden.**

Das EJW darf nicht zusammengespart werden, denn in der Jugend(arbeit) liegen wertvolle Schlüssel für die Zukunftskirche.

3. **Als Landeskirche brauchen wir eine gemeinsame und mutige Vision.**

Daran soll die junge Generation beteiligt werden mit dem Fokus, dass Kirche relevanter wird, unabhängig von Ressourcenveränderungen.

Mittlerweile haben sich rund 700 Personen und Institutionen der Initiative angeschlossen, die der Zukunftsgestalt evangelischer Kinder- und Jugendarbeit und damit der Zukunftskirche in Württemberg dienen wird: www.fuer-die-zukunftskirche.de



2.10 Impuls: Aufhören und Aufbrechen

Wenn wir als Landesleitung auf das vergangene Jahr seit der letzten DV zurückblicken und die aktuellen Herausforderungen für die evangelische Jugendarbeit in Württemberg ernstnehmen, dann wird uns deutlich: Es kommt auf zwei entscheidende Punkte an: Aufhören und Aufbrechen.

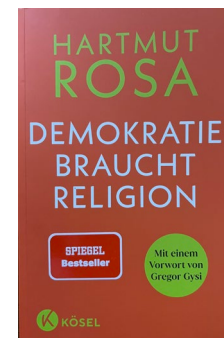
„Aufhören“ hat das EJW schon in der Corona-Zeit 2020 beschäftigt. Damals gab es im EJW-Vorstand ein Impulspapier, das dazu einladen wollte, mitten in der Krise aufzuhören mit dem, was bisher üblich war an gewohnten Abläufen, innezuhalten und auf Gott zu hören.

Wir denken in den letzten Monaten immer wieder über dieses „Aufhören“ nach. Weil darin eine Kraft liegt, mutig und hoffnungsvoll in die Zukunft zu gehen – in und trotz allen Herausforderungen und Schwierigkeiten, die uns gerade in Atem halten.

Was dieses „Aufhören“ in einem doppelten Sinn bedeutet, hat der Soziologe Hartmut Rosa in seinem Büchlein „Demokratie braucht Religion“ sehr treffend beschrieben – also: aufhören im Sinn von „beenden“ und aufhören im Sinn von „auf jemanden hören“.

Er schreibt:

Das Wichtigste ist, dass ich aufhöre. Das ist eins meiner Lieblingswörter - aufhören. ... Einerseits meint dieses großartige Wort "aufhören", anhalten, stoppen. Andererseits heißt das Wort auf-hören, dass ich, während ich am Abarbeiten der To-do-Liste bin, mich im Hamsterrad, im rasenden Stillstand verausgabe, aufwärts höre, nach außen lausche, mich anrufen und erreichen lasse von etwas anderem, von einer anderen Stimme, die etwas anderes sagt als das, was auf meiner To-do-Liste steht und was sowieso erwartbar ist



Wir sind überzeugt: Dieses Aufhören im doppelten Sinn braucht die Jugendarbeit. Das brauchen wir als EJW, dies braucht auch unsere Kirche.

2.10.1 Auf-Hören auf Jesus Christus

Es geht darum, dass wir *aufhören* auf Jesus Christus. Bevor wir etwas tun, gilt es zu hören. Also nicht losgehen, sondern auf die Knie fallen. Das steht am Anfang und das muss uns in allem leiten.

Uns ist dies wichtig geworden in den dramatischen Entwicklungen seit der letzten Delegiertenversammlung am 08.06.2024. Damals stand schon im Raum, dass auch das EJW eine Kürzung der landeskirchlichen Zuweisung in Höhe von 31% zu erwarten hat. Die letzten Monate waren davon geprägt, dafür einzutreten und darum zu ringen, dass die EJW-Landesstelle keine Kürzung in dieser Höhe erbringen muss.

Wir sind dankbar für die Hoffnungsträger:in-Aktion, die als Basisbewegung entstanden ist und sich für die Jugendarbeit einsetzt. Dankbar sind wir auch für alle vertrauensvollen Gespräche mit Landessynodalen und auch mit der Leitung des für das EJW zuständigen Dezernats 2 im Evangelischen Oberkirchenrat. Wir hoffen sehr, dass all dies dazu führt, dass wir als EJW-Landesstelle eine geringere Kürzung zu stemmen haben.

Aber selbst wenn wir keine Kürzung mit 31% auferlegt bekommen, befinden wir uns mitten in einem sehr schmerzhaften Kürzungsszenario: Wir müssen schon jetzt mit rückläufigen Budgetzuweisungen der Landeskirche umgehen und selbst im besten Fall werden wir das Personal der EJW-Landesstelle bis 2028 um ca. 30% reduzieren müssen.

Was heißt nun aufhören in dieser für uns alle sehr bedrängenden Situation?

Uns ist wichtig geworden, dass wir diese geistliche Perspektive, auf Jesus Christus zu hören, auch jetzt durchhalten. Die Gefahr besteht, dass die Perspektive des Glaubens aus dem Blick gerät in Kürzungsdebatten, in Strukturdiskussionen und der Gestaltung von Transformationsprozessen. Aber wenn wir wirklich davon überzeugt sind, dass wir Jugendarbeit im Auftrag von Jesus Christus gestalten – wie es die Ordnung des EJW¹ – benennt, dann ist dies auch der bleibend entscheidende Orientierungspunkt in den aktuellen Herausforderungen. Wenn wir nicht in diesem Sinn *auf-hören*, haben wir vergessen, wer wir sind als evangelische Jugendarbeit und als Kirche: Wir sind Teil seines Werkes, seines Reiches und seiner Kirche.

2.10.2 Aufhören mit einem „weiter so“

Auf Christus zu hören, das ist das eine. Und wir müssen zugleich *aufhören* mit einem „immer weiter so“ in Strukturen, Traditionen und kirchlichen Vorgängen. Wir müssen aufhören und den Mut haben zu beenden. Um dann wieder neu aufzubrechen.

Das Problem ist nicht, dass Kirche oder Glaube nicht mehr relevant sind für Menschen. Das Evangelium von Jesus Christus hat die Kraft, Menschen zu verändern und ihnen Sinn und eine ewige Perspektive für ihr Leben zu geben. Diese Botschaft brauchen Menschen aller Generationen und zu allen Zeiten. Das Problem ist: Menschen haben immer weniger Berührungspunkte mit Kirche und Glaube, die sie überhaupt erst ins Nachdenken bringen könnten, ob die Botschaft von diesem Gott, der uns in Jesus Christus begegnet, eine Bedeutung für sie hat.

Die Shell-Jugendstudie 2024 stellt vor Augen, dass der Glaube an Gott lediglich für 35% der evangelischen jungen Menschen zwischen 12 und 25 Jahren noch Bedeutung hat. Im Blick auf die persönliche Glaubenspraxis geben im Altersspektrum aller 12- bis 25-Jährigen nur 18% an, mindestens wöchentlich zu beten.² Glaube scheint also auf den ersten immer weniger relevant zu sein für junge Menschen. Zugleich haben junge Menschen Fragen an das Leben und an die Zukunft unserer Welt und ihr eigenes Leben.

Die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung von 2023 (KMU VI) zeigt, dass immerhin 64% der evangelischen 14- bis 29-Jährigen Kontakte zur Kirche haben (zumeist über Jugendgruppen oder Konfi-Arbeit). Damit wird keine Altersgruppe so stark von Angeboten der Kirche erreicht wie die junge Generation.³

Uta Pohl-Patalong, Wolfgang Ilg, Christopher Jacobi, Klaus Kießling, Jan Löffel

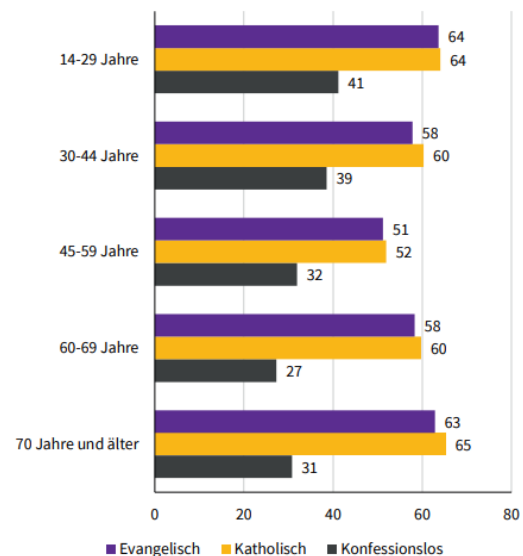


Abbildung 20.2: Kontakte zu einer kirchlich aktiven Person in den letzten zwölf Monaten, differenziert nach Konfessionszugehörigkeit und Alter (Angaben in Prozent).

¹ Vgl. §2 Abs. 1 Ordnung-EJW:

„Das Besondere der evangelischen Jugendarbeit besteht in ihrem Verkündigungsauftrag. Dieser hat seinen Grund und seinen Inhalt im Werk und Leben des geschichtlichen Jesus von Nazareth und in seiner Auferweckung durch Gott. Dadurch ist für das Evang. Jugendwerk in Württemberg die dauernde Verpflichtung gegeben, jungen Menschen zum persönlichen Glauben an Jesus Christus und zur Bewährung dieses Glaubens in den vielfältigen Aufgaben unserer Welt zu helfen.“

² Vgl. Shell-Jugendstudie 2024, Zusammenfassung, S. 22; www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study-2024/_jcr_content/root/main/section/simple/call_to_action/links/item0.stream/1730903501282/d8b545435fc2799eb6044e48b4a9fcc80b95b2d/ap-shell-jugendstudie-zusammenfassung-barrierefrei.pdf

³ Vgl. Wie hältst du's mit der Kirche? Analysen zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, S. 396.

Evangelische Jugendarbeit hat trotz allen Abbrüchen also eine große Chance: Weil sie mit jungen Menschen in Kontakt ist und sich mit ihnen auf die Suche nach Antworten auf die großen Fragen ihres Lebens machen kann.

Damit dies gelingt, müssen wir aufhören mit einem „Immer weiter so wie bisher“. Wenn es nicht mehr selbstverständlich ist, dass Kinder in eine klassische Jungschar gehen, dann braucht es andere Angebote, die bisher noch nicht im Blick waren. Wenn Schule im Zusammenhang des Ganztags einen immer größer werdenden Teil der Lebenszeit von Kindern und Jugendlichen einnimmt, dann tun wir als Jugendarbeit gut daran, jungen Menschen dort zu begegnen, wo sie sind: An der Schule.

Die Situation ist in Württemberg sehr unterschiedlich: Es gibt Bezirke, in denen die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen noch von „klassischen“ Angeboten wie Jungschar oder sogar Jungenschaften geprägt ist. In anderen Bezirken stellt sich die Situation völlig anders dar. Als EJW-Landesstelle wollen wir auch mit weniger Ressourcen relevant für die Jugendarbeit an der Basis sein – in all ihrer Unterschiedlichkeit. Wir wollen unterstützen, begleiten und ermutigen – mit dem Ziel, dass junge Menschen in ihren Lebenswelten mit dem Evangelium von Jesus Christus in Berührung kommen. Dies verlangt von uns als EJW-Landesstelle, dass wir unsere Arbeit und unsere Konzepte immer wieder prüfen, verändern, mit manchem aufhören und manches neu starten.

Als Leiter des EJW hat mich, Cornelius Kuttler, persönlich ein Gebet beeindruckt, das der Arbeitsbereich musikplus für sich formuliert hat. Dieser Arbeitsbereich begleitet zwar zum einen die Projekte der Popprofilstellen in fünf Kirchenbezirken, musste aber zugleich mit massiven Einsparungen zurechtkommen. Und in dieser Situation ist das folgende Gebet entstanden, das ich als leitend für die gesamte EJW-Landesstelle empfinde:

musikplus -Gebet

Vater im Himmel,

Wir danken Dir für alles „Mehr“ der vergangenen Jahre:

all der Segen, alles Neue, alles Gelungene, die Gemeinschaft in einem großen Team.

Das geben wir Dir mit [Freude], Lob und Dankbarkeit zurück.

Wir nehmen jetzt bewusst auch die Zeiten des „Weniger“ aus Deiner Hand.

In all den Abbrüchen, Umbrüchen und Aufbrüchen in EJW und Landeskirche hoffen wir dich am Werk und bringen dir unseren Arbeitsbereich und die anstehenden Veränderungen.

Wir bitten um Weisheit und Kreativität, um Einheit und liebevolle Wertschätzung beim Steuern der komplexen Prozesse.

Unser Klingen und Singen ist und bleibt Resonanz auf Deine Zuwendung – Dir sei Lob und Ehre. AMEN.

2.10.3 Aufhören und Aufbrechen

Am 12. Oktober 2025 werden wir ein besonderes Jubiläum feiern: 75 Jahre Bergheim Unterjoch!

Uns berührt an der Geschichte des Bergheims vor allem der ungeheure Mut und das Gottvertrauen der Menschen, die im Jahr 1950 den Kaufvertrag für den Bauplatz unterzeichneten und sich dann daran machten, ein Haus zu bauen für junge Menschen – zum Segen für Menschen und zu Gottes Ehre. Anders kann man die mehr als spannende Geschichte des Bergheims nicht verstehen – dass Gott selbst hier mitgebaut hat und Menschen inspiriert, ermutigt und berufen hat.



In einem Rückblick auf das Jahr 1949/50 anlässlich des 50. Jubiläums des Bergheims heißt es:
„Diese euphorische Stimmung ist heute mit dem Verstand kaum nachzuvollziehen: Ohne Bauplatz, ohne Geld, ohne einen Bauplan, ein knappes Jahr nach der Währungsreform, die alle finanziellen Reserven aufgezehrt hatte, ringsumher Flüchtlingseleid, Armut, Arbeitslosigkeit, die jungen Teilnehmer meist noch beim Studium, ohne festes Einkommen – das alles hätte eigentlich diesen wohlgemeinten, aber völlig irrealen Baugedanken nach ein paar Tagen als Hirngespinnst erscheinen lassen müssen.“

Und dann ist aus diesem verrückten Gedanken, ein Haus zu bauen, eine Segensgeschichte geworden!

Die Geschichte des Bergheims Unterjoch zeigt, was möglich ist: Wenn Menschen auf Gott vertrauen und dann mutig losgehen. Es mag sein, dass manches anders kommt als wir es planen. Es werden nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen – auch in der Jugendarbeit nicht! Und wir werden mit Enttäuschungen zurechtkommen müssen. Aber entscheidend ist: Vertrauen auf Jesus Christus zu wagen, auf ihn zu hören und in diesem Vertrauen dann aufzubrechen.

Wir wünschen uns als Evangelisches Jugendwerk in Württemberg ein solches „Bergheim-Gottvertrauen“ und einen solchen „Bergheim-Mut“!

Die entscheidende Frage in allen Kürzungen und allen sehr herausfordernden gegenwärtigen Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft ist:

Worauf hören wir und wovon lassen wir uns leiten?

Die Schilfmeergeschichte aus 2. Mose 14 malt vor Augen, worauf es ankommt:

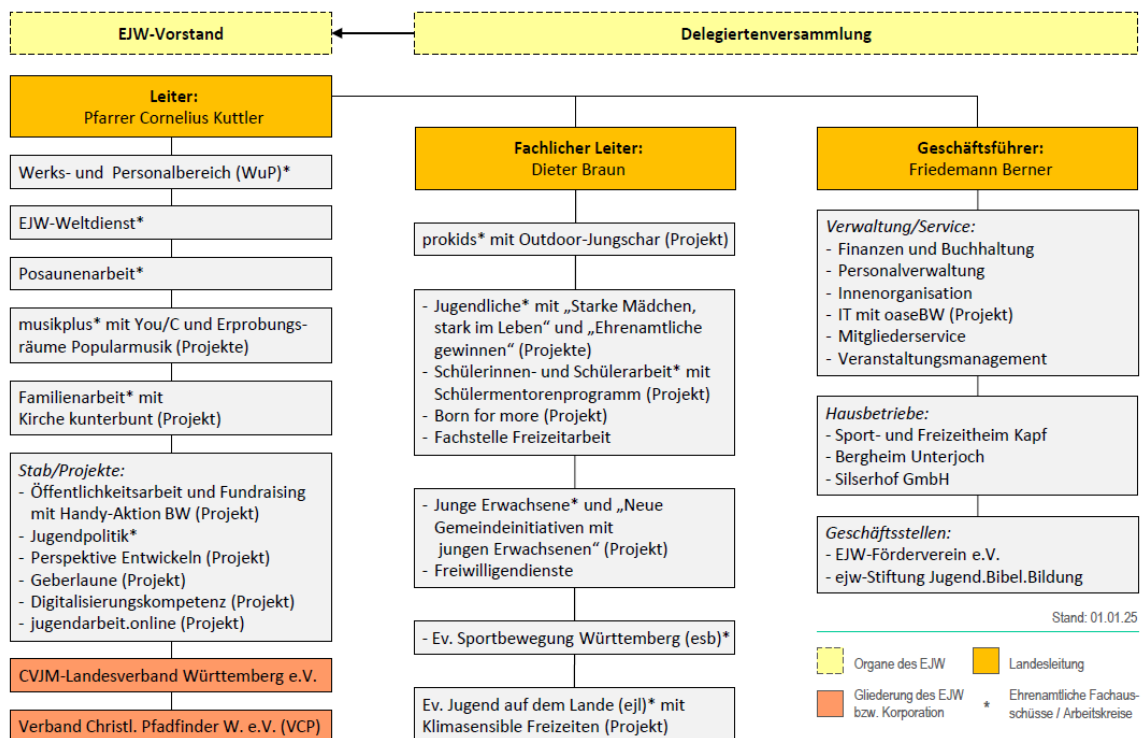
*Darauf sagte Mose zum Volk:
»Fürchtet euch nicht!
Stellt euch auf und seht,
wie der Herr euch heute retten wird!
Der Herr wird für euch kämpfen.
Ihr aber sollt still sein.«*

P.S.: **Herzliche Einladung zum Jubiläumsfest „75 Jahre Bergheim Unterjoch“ am 12. Oktober 2025 in Unterjoch** mit Vorstellung der Ausbaupläne des EJW-Fördervereins. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ejw-events.de/9925002

Anhang

Organigramm des EJW

Organigramm des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (EJW)



EJW-Hausbetriebe – Kennzahlenüberblick 2024

Neben der im Bericht dargestellten inhaltlichen Arbeit der EJW-Landesstelle verantwortet das EJW drei Hausbetriebe in separaten Sonderhaushalten/Beteiligungen:

Kennzahlenüberblick 2024	Sport- und Freizeitheim Kapf	Bergheim Unterjoch	Silserhof GmbH, Schweiz
Anzahl Leistungstage/Übernachtungen	13.321 (VJ: 13.075)	13.719 (VJ: 13.071)	16.122 (VJ: 15.017)
Summe Umsätze / Operative Erträge	581.721 € (VJ: 545.123)	701.395 € (VJ: 641.389)	1.990.086 CHF (VJ: 1.763.374)
Betriebsergebnis / GOP	+6.327 € (VJ: -38.962)	+80.008 € (VJ: +94.570)	+422.100 CHF (VJ: +228.734)
Gesamtergebnis	-40.092 € (VJ: -75.241)	-18.790 € (VJ: +12)	+145.603 CHF (VJ: +22.005)

Praxisverlag buch+musik - Verlagsprogramm

Seit Mai 2023 firmiert der Verlag buch+musik als „Praxisverlag buch+musik bm gGmbH“, einer gemeinnützigen Tochtergesellschaft des EJW-Fördervereins.

Die Referentinnen und Referenten des EJW sind wichtige Autoren und Herausgeber des Verlagsprogrammes in den vier Arbeitsfelder Praxis, Blech, Chor und Glaube. Neben dem Schwerpunkt auf der Jugendarbeit wird damit auch das württembergische Spezifikum abgebildet, dass insbesondere die Posaunenarbeit und die popularmusikalische Arbeit wichtige Bestandteile des EJW sind. Der Praxisverlag betreibt zudem die Materialplattform jugendarbeit.online.

Erschienen	Titel: Praxis	Autorin/Auto bzw. Herausgeber
Frühjahr 2024	Anknoten – 10 Andachten, die an Knoten der Seefahrt anknüpfen	Rebekka Neumann
Frühjahr 2024	Jugend zählt – Einblicke und Perspektiven aus der Statistik 2022	Wolfgang Ilg, Cornelius Kuttler, Kerstin Sommer
Frühjahr 2024	Kirche kunterbunt – Teamzeit	Sara Bardoll, Wolfgang Häfele, Torge Peterson
Frühjahr 2024	25x mit Kindern die Bibel erforschen Mach mit Methoden 5	Sara Schmidt
Frühjahr 2024	25 x mit Kindern die Bibel gestalten Mach mit Methoden 6	Sara Schmidt
Frühjahr 2024	Zweiweise – Journal für gelebt Jüngerschaft	Christoph Schneider
Frühjahr 2024	Zusammen wirken - Veränderung gelingt nur gemeinsam! Methodische Prinzipien und Geistliche Perspektiven	Ilse-Dore Seidel- Humburger
Herbst 2024	Bewegt - Auf der Spur von Frieden und Freiheit 110 Anstöße für Jugendliche und Erwachsene	Michael Freitag -Parey, Felix Paul, Sarah Vogel
Herbst 2024	Outdoorjungschar – das Abenteuer beginnt vor einer Haustür! Basics und 12 fertige Einheiten für Kinder von 8 bis 13 Jahren	Manuel Uzelmaier
Herbst 2024	Krippe im Rampenlicht 7 Weihnachtsanspiele mit Tiefgang	Uta Förster
Herbst 2024	Jugendgottesdienstmaterial 2025 – Alles kann raus!	Martin Grauer, Matthias Rumm
Herbst 2024	Bewegt - Auf der Spur von Frieden und Freiheit 110 Anstöße für Jugendliche und Erwachsene	Michael Freitag -Parey, Felix Paul, Sarah Vogel
Herbst 2024	Krippe im Rampenlicht 7 Weihnachtsanspiele mit Tiefgang	Uta Förster
Herbst 2024	Jugendgottesdienstmaterial 2025 – Alles kann raus!	Martin Grauer, Matthias Rumm

Vorschau	Titel: Praxis	Autorin/Autor bzw. Herausgeber
Frühjahr 2025	Diebstahl am Markt – Krimispiel für Ostern	Jürgen Braun
Frühjahr 2025	Kirche kunterbunt – Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch	Daniela Mailänder
Frühjahr 2025	25x mit Kindern die Bibel erzählen Mach mit Methoden 7	Sara Schmidt
Frühjahr 2025	25x mit Kindern die Bibel mitnehmen – Mach mit Methoden 8	Sara Schmidt
Frühjahr 2025	Ungefiltert Kids Wie gut kennst du dein Gegenüber? 200 Fragen für 8- bis 13-Jährige in Gemeinde und Schule	Judth Haller, Kathrin Aberle, Lisa Theresa Treiber

Vorschau	Titel: Praxis	Autorin/Autor bzw. Herausgeber
Herbst 2025	bewahre! Gemeinsam für die Schöpfung Ideen und Perspektiven – nachhaltig Jugendarbeit machen	Stefan Hoffmann
Herbst 2025	Swipe to Salvation – Junge Menschen auf Social Media im Glauben begleiten	Carina Daum, Florian Karcher, Anna-Lena Moselewski
Herbst 2025	Sinn gesucht – Gott erfahren Basisschulung	Henry Esche, Denny Göltzner, Georg Klein, Göran Schmidt, Ulrike Teich
Herbst 2025	One Paper Escape Games 2	Alexander und Wiebke Otto
Herbst 2025	Klänge des Lebens – Lebendige Worte und Bilder über das Leben und den Glauben	Josef-Friedemann John
Herbst 2025	Jugendgottesdienstmaterial 2026	Matthias Rumm

Erschienen	Titel: Chor	Autorin/Autor bzw. Herausgeber
Jan 2025	Chormappe und Klaviersatz 2025	Hans-Joachim Eißler

Vorschau	Titel: Chor	Autorin/Autor bzw. Herausgeber
Jan 2026	Chormappe und Klaviersatz 2026 – In Kooperation mit Gospelkirchentag	Hans-Joachim Eißler

erschienen	Titel: Blech und Chor	Autorin/Autor bzw. Herausgeber
Jan 2025	Bläuserschule – kompakt	Hans-Ulrich Nonnenmann und Team
Jan 2025	Bläsermusik 2025 + CD	Hans-Ulrich Nonnenmann
Jan 2025	Vesperbrettchen Alles Gute! - Bläsermotiv	

Vorschau	Produkte: Glaube	Autorin/Autor bzw. Herausgeber
Herbst 2024	Jahreslosung 2026 – Poster, Karten und Vesperbrett	Dorothee Krämer
Herbst 2025	Jahreslosung 2026	Andrea Sautter
Herbst 2025	EJW-Andachten 2026	Cornelius Kuttler

Alle Titel sind erschienen und direkt zu beziehen bei:

buch+musik
 Praxisverlag buch+musik gGmbH
 Haebelinstr. 1-3
 70563 Stuttgart

Auslieferung durch:
 Blessings 4 you GmbH
 Tel: 0711 83 000 0
 info@blessings4you.de

Impressum/Herausgeber

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Haeberlinstraße 1-3 – 70563 Stuttgart

Telefon 0711 9781-0

E-Mail: info@ejwue.de

www.ejwue.de

Bildnachweise: EJW-Archiv, außer Anthony Tori/unsplash (Titelbild), Manuel Uzelmaier (S. 15), Benedikt Miene (S. 15), Andreas Forro (S. 19), Firas Shaban (S. 20), CVJM Friedrichshafen (S. 21), CVJM Baumhauscamp (S. 21+22), Tobi Wörner (S. 23), Marie B. (S. 26), Oliver Frey (S. 32), Kösel-Verlag (S. 36)



Evangelisches
**LANDES-
JUGENDPFARRAMT**

religiös – gläubig – relevant

Bericht Landesjugendpfarrer 2024 / 2025

Bericht aus dem
Landesjugendpfarramt
der Evangelischen Landeskirche
Württemberg
Mai 2025

I. Grundlegende Gedanken zum Titel

Ist die Jugend von heute noch religiös? Doch was heißt schon „religiös“? Und wer ist die „Jugend von heute“? Die Jugend von heute sind die Erwachsenen von morgen, ist noch nicht erwachsen und so unterscheidet sie sich von Erwachsenen, die Jugend nicht immer verstehen. Deshalb betrachten sie Jugendliche manchmal mit Skepsis. „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer“, sagte Sokrates, der von 470 bis 399 v.Chr. lebte. Das ist schon ein paar Jahre her. Jugendliche ticken anders als Erwachsene, das war zu allen Zeiten so. Denn sie befinden sich in einer Phase des Übergangs und der Selbstfindung. Das führt zu anderem Verhalten und anderen Denkweisen. Sie sind oft experimentierfreudiger, rebellischer und suchen nach ihrer Identität. Das kann zu Konflikten mit Erwachsenen führen, die bereits gefestigte Werte und Normen haben. Die Freiheit, sich auszuprobieren, selbstwirksam zu gestalten, auf der Suche nach Sinn und Glaube zu sein, das gehört zu den Privilegien von Jugend.

Doch sind Jugendliche heute religiös? Eine typische Erwachsenenfrage. In keiner jugendlichen Peer-Group würden sie einander fragen: bist du religiös? Hinter dieser Frage stecken im Grunde andere. Wie hältst Du es mit der Religion - und mit gemeint ist die Institution Kirche? Hältst Du Dich zur Religion - zur Institution Kirche? Würde man diese Fragen Jugendlichen stellen, würden manche vielleicht antworten, sie besuchen den Religionsunterricht in der Schule. Vielleicht würden manche damit noch die Institution, die für Religion steht, z.B. der Evangelischen Landeskirche, assoziieren. Jugendliche – und das belegen aktuelle Studien – verbinden mit dem Wort „Religion“ Institution. Doch Institutionen haben keine Relevanz für sie. Und da sie mit der Institution nichts anfangen können, halten sie sich selbst weniger für religiös.

Allerdings bezeichnen sie sich als gläubig im Sinne von religiöser, besser spiritueller Sinnsuche. Mehr als die Hälfte aller jungen Menschen glaubt an Gott, drei Viertel der Jugendlichen beten regelmäßig. Erwachsene würden sagen, sie sind religiös. Jugendliche würden sich selbst nicht so bezeichnen, sondern als „gläubig“. Sie haben Interesse an religiösen Fragen. Und dieses Interesse nimmt sogar mit zunehmendem Jugendalter zu. Doch es nimmt auch wieder ab, grob zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr. Die Gründe? Es hat unter anderem damit zu tun, ob sie Antworten auf ihre Fragen bekommen. Ob Glaube im Alltag und der Lebenswelt relevant wird. Relevanz entfaltet der Glaube in einer lebendigen Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zu Gott. So kann Glaube wachsen. Das gelingt unterschiedlich. Entscheidend ist, den Bedürfnissen von jungen Menschen nachzugehen, sie zu fragen, was sie brauchen und wollen, damit auch sie eine Chance haben, im Glauben zu wachsen. Bevor Jesus Menschen geholfen hat, fragte er oft: was willst Du, dass ich Dir tun soll? Was brauchst Du? Was möchtest Du, was möchtest ihr miteinander machen? Und was braucht ihr dafür? An diesen Fragen kommt man nicht vorbei, wenn Kirche, Gemeinschaft Jesu Christi gelingen soll. Und werden diese Fragen ernsthaft gestellt, dann hat das Folgen. Sich mit Jugendlichen auf den Weg des Glaubens machen, mit ihnen in Bewegung bleiben, damit sie vom Evangelium erfahren, das bleibt die Aufgabe. Und damit wären wir wieder bei Jesus Christus. Er gibt uns den bleibenden Auftrag und verspricht gleichzeitig: *„gehete hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“* (Mt 28,19). Das ist Auftrag und Versprechen Jesu. Evangelische Jugendarbeit als Teil von Bildungsarbeit basiert auf diesem Auftrag. Wenn wir ihm nachgehen und ihn ernstnehmen, dann wird Glaube geweckt und gestärkt, Menschen werden empower und frei, werden gläubig und vielleicht sind sie dann auch religiös.

II. Handlungsfelder

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugendarbeit in Deutschland e.V. (aej)

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugendarbeit in Deutschland e.V. (aej) ist das Dach der evangelischen Jugend in Deutschland. Zu ihr gehört auch die evangelische Jugendarbeit Württemberg (vgl. AEJW unten). Sie untergliedert sich in drei Säulen, der landeskirchlichen, der freikirchlichen und der Werke und anderer Einrichtungen. In der letzten Mitgliederversammlung im Herbst 2024 wurde ich für den ausscheidenden Landesjugendpfarrer von Hessen-Nassau Gernot Bach-Leucht in den Vorstand als stellvertretender Vorsitzender nachgewählt. Die Mitgliederversammlung beschloss u.a. ein Themenportfolio, um Schwerpunkte und Korridore der Arbeit für die kommenden Jahren festzulegen. In diesem Zusammenhang setzt der Vorstand auch der aej Fachkreise ein, die zu unterschiedlichen Themenbereichen dem Vorstand zuarbeiten. In nahezu alle Fachkreise wurden Menschen aus Württemberg aus der AEJW heraus entsandt, die mit ihrer Expertise und ihrem Blick aus dem Südwesten der Republik die Arbeit auf Bundesebene bereichern und umgekehrt für Württemberg neue Impulse und Gedanken mit ins Ländle bringen. Ich freue mich sehr, dass Württemberg hier so breit und gut vertreten ist durch: Jens König (Fachkreis Kinder- und Jugendfreizeiten), Ulrich Enderle (Fachkreis Arbeit mit Kindern), Henrik Struve (Fachkreis Kinder- und Jugendpolitik), Sylvia Nölke (Fachkreis für Inklusion) und Alma Ulmer (Fachkreis Konzepte und Grundsatzfragen). Diesem Fachkreis gehöre auch ich weiterhin an. Vielen Dank an alle, die sich hier engagieren.

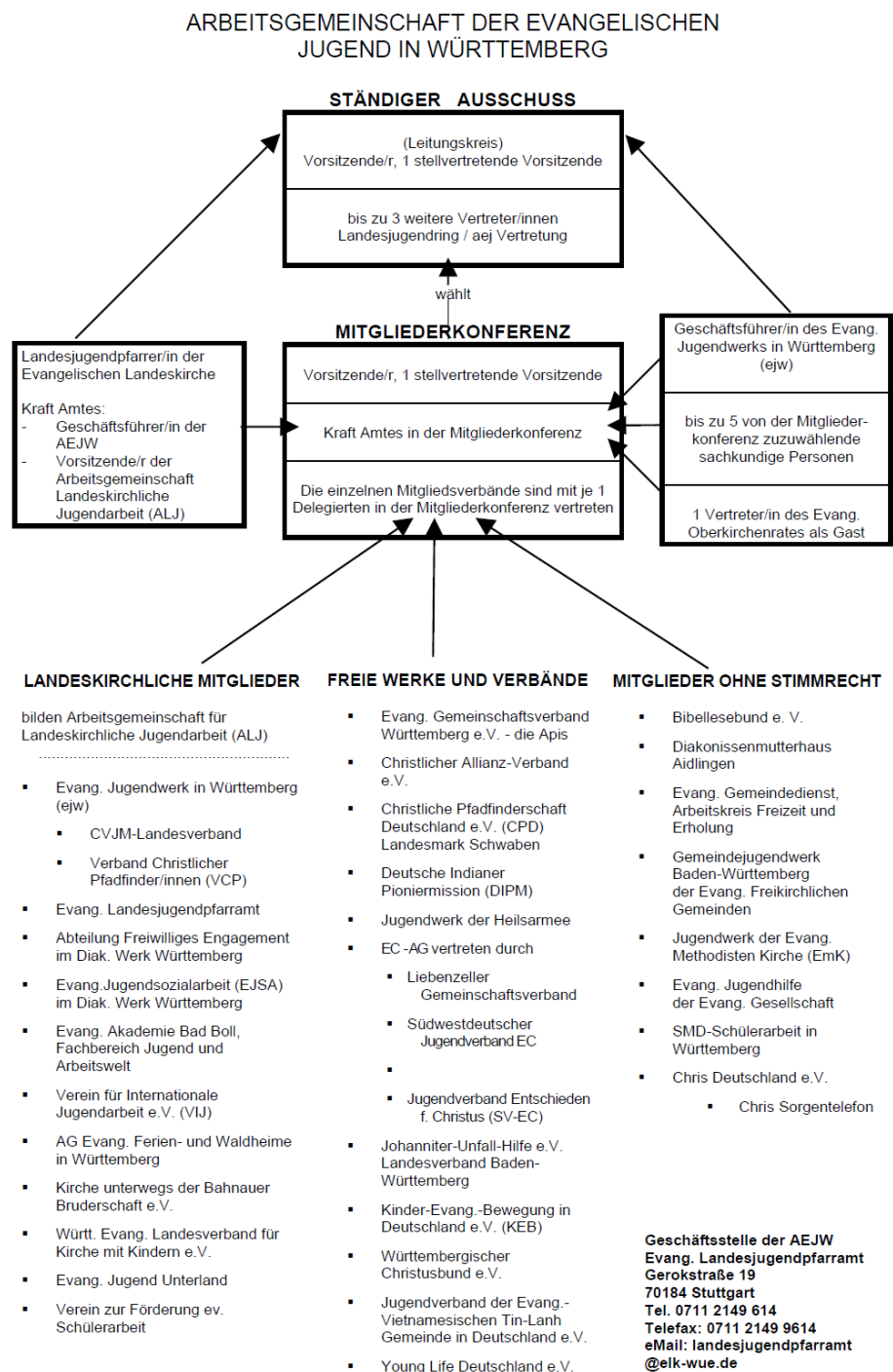
Im Rahmen des Kirchentages feierte die aej ihr 75jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst und Festakt bei dem u.a. Ministerin Paus sprach und der Jugendarbeit Wertschätzung entgegenbrachte. Nun hoffen wir, dass auch die aej in diesen bewegten Zeiten weiterhin gute, vernetzte, schlagkräftige und relevante Arbeit machen kann, um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland voranzubringen. Dabei wird es – so meine Einschätzung – auch darauf ankommen, wie die einzelnen Mitglieder ihrer Kompetenzen und Ressourcen miteinander teilen eine gute Wechselwirkung entsteht zum Wohle aller Kinder und Jugendlichen. Unerlässlich sind dafür die Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) und die Unterstützung der Freiwilligendienste.

Ein Schritt der Zusammenarbeit ist im Kleinen schon erreicht. So habe ich mich mit der Jugendarbeit der bayerischen Landeskirche, aus Hessen-Nassau und Hannover zusammengetan, um mit dem Format Forschungsfreitag gemeinsam voranzugehen. Es geht bei diesem Format darum, sich gegenseitig aktuelle Studien und Forschungen aus dem Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aufzuarbeiten, vorzustellen und sich fachlich auszutauschen. Das Format ist niedrigschwellig, findet monatlich online statt, ist kostenlos, ohne Anmeldung und lohnt sich. Weitere Infos unter: <https://josefstal.de/forschungsfreitag/>. Herzliche Einladung an alle, Ehren- wie Hauptamtlichen.

Auch im Bereich der Fortbildungen wollen wir auf Bundesebene noch vernetzter arbeiten. Und so hat unter der Federführung des Studienzentrums Josefstal ein erster Austausch stattgefunden, gemeinsam Bildungsangebote aufzugleisen. Schon jetzt öffnen verschiedene Akteure, Jugendarbeiten und Landeskirchen ihre Fortbildungen. Auf der vom Bildungszentrum Josefstal neu aufgesetzten Plattform www.jugendarbeit.de sind sie zu finden. Dort sind auch Selbstlernkurse zu Themenfeldern zu finden (reinschauen lohnt sich) sowie die Fachzeitschrift für evangelische Jugendarbeit „das baugerüst“. Ab Heft baugerüst 2/24 „fancy, churchy, cringe“ zu Kirche, ist dort eine Reihe digital zu finden zu weiteren Themenheften wie: Friedens(t)räume (3/24), Was Kinder glauben (4/24), Faschismus (1/25). Auch hier lohnt ein Blick oder die Bestellung eines gedruckten Magazins mit noch mehr Artikeln zu relevanten Themen der Kinder- und Jugendarbeit im Shop.

Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugendarbeit in Württemberg (AEJW)

Die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugendarbeit in Württemberg (AEJW) ist ein Zusammenschluss von fast dreißig Jugendverbänden, Werken, Arbeitsbereichen und Initiativen. Die AEJW fördert Austausch sowie Zusammenarbeit und vertritt Interessen gegenüber Kirche, Politik und Gesellschaft. Der größte Jugendverband innerhalb der AEJW ist das EJW mit seinen Inkorporationen CVJM Landesverband und VCP. Sie bilden mit anderen Mitgliedern, wie z.B. den Bereichen des Diakonischen Werkes die mit jungen Menschen arbeiten oder Kirche mit Kindern gestalten, die landeskirchliche Säule der AEJW. Sie steht neben der Säule der freien Werke und Verbände, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf dem Gebiet der Evangelischen Landeskirche in Württemberg machen. Zu dieser Säule gehören z.B. die EC-Jugendverbände, der Gemeinschaftsverband der Apis und weitere. Außerdem arbeiten die Jugendarbeiten des Gemeindejugendwerks der freikirchlichen Gemeinden oder der Evangelisch-methodistischen Kirche, die in einer dritten Säule mit anderen organisiert sind, mit. Nähere Infos unter www.aejw.de.



Stand: April 2025

menarbeit geschehen bereits und sollen in Zukunft intensiviert werden, so ein Fazit des Austausches bei in der Mitgliederkonferenz im Herbst 2024. Bei der Mitgliederkonferenz im Frühjahr 2025 ging es (auch auf Wunsch der Mitglieder) um den Umgang mit herausfordernden Jugendlichen, mentale Gesundheit und Inklusion. Wie kann Jugendarbeit ein Ort für alle sein, Teilhabe ermöglichen, ohne gleichzeitig die Ehrenamtlichen zu überfordern. Dabei half die Expertise aus dem Diakonischen Werk und aus den Reihen der Jugendpfarrer*innen, in Person von Sylvia Nölke, die einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit im Schnittfeld von Jugendarbeit und Diakonie hat, sich mit inklusiver Jugendarbeit beschäftigt und berät. Sie ist in diesem Themenfeld auch ansprechbar. Den Kontakt stelle ich gerne über das Landesjugendpfarramt her (Infos unter www.lajupf.de).

Zudem wurde in der Mitgliederkonferenz neu gewählt. Esther Knauf-Mesmer vom evangelischen Gemeinschaftsverband, die Apis, die im vergangenen Jahr für den ausgeschiedenen Armin Hassler (SWD-EC) nachgewählt wurde, kandidierte neben Julian Weber (Johanniter-Jugend) für den Vorsitz und wurde gewählt. In die Stellvertretung wurde Henrik Struve (EJW) gewählt und tritt die Nachfolge von Cornelius Kuttler an, der nach zwei Amtszeiten nicht mehr kandidieren konnte. An dieser Stelle sei Cornelius herzlich gedankt für seinen Einsatz. Er bleibt der AEJW glücklicherweise erhalten, denn die Mitgliederkonferenz wählte ihn in den Ständigen Ausschuss der AEJW, der mit mir als Geschäftsführer der AEJW die Geschäfte zwischen den Mitgliederkonferenzen führt. Des Weiteren wurden in den Ständigen Ausschuss gewählt: Julian Weber (Johanniterjugend) Anja Stark (AG Waldheim) Markus Deuschle (SWD-EC) Matthias Bund (DWW Freiwilligendienste) Alexander Strobel (ejw) Ulrich Enderle (Landesjugendpfarramt). Allen bisherigen und bei der MK nicht gewählten Mitgliedern des Ständigen Ausschusses gilt mein herzlicher Dank für ihr Engagement in den vergangenen Jahren.

Als Sachkundige wählte die AEJW in ihre Mitgliederkonferenz zu und ebenso in den ständige Ausschuss vier junge Erwachsene nach. Sie sind im Bereich Jugendpolitik engagiert und vertreten die AEJW und somit die Jugendarbeit in Württemberg auf Landesebene beim Landesjugendring (LJR) und auf Bundesebene in der Konferenz der landeskirchlichen Jugendarbeit (KOLJA) und in der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Deutschland (aej). Es sind Anna Mader (aej), Mia Federmann (aej), Steffen Zimmerer (LJR), Mika Mia Scharif (LJR). Ihnen danke ich sehr für ihren Einsatz, nicht nur in diesen Feldern, sondern auch in der von ihnen initiierten Kampagne Hoffnungsträger*innen. Ganz wunderbar, wie sie und andere jugendpolitisch aktiv und engagiert sind für evangelische Jugend und eine gute Zukunft von Kirche, die auch morgen ein guter Ort für Kinder und Jugendliche sein soll.

Jugendpfarrer*innen

Ich beginne diesen Abschnitt leider mit demselben Satz wie im vergangenen Jahr. Alle Hauptamtlichen Jugendpfarrstellen bis auf die in Heilbronn sind besetzt. Für diese Jugendpfarrstelle mit ihrem großen Anteil für den Gaffenberg hat sich leider noch keine Person gefunden. Es gab Interessierte, allerdings kam es zu keiner Bewerbung. Dabei ist der Schwerpunkt auf die Waldheimarbeit ein ganz wunderbares Arbeitsfeld mit einem großen ehrenamtlichen Team, das nun voraussichtlich den dritten Sommer Gaffenberg-Freizeiten ohne Hauptamtlichen stemmt. Meine ausdrückliche Hochachtung und Dank gilt allen, die es in Heilbronn möglich machen, dass jeden Sommer über 1.000 Kinder ihre Sommerferien auf dem Gaffenberg verbringen können.

Nach dem Weggang von Martin Grauer, dem Pfarrer zur Dienstaushilfe im EJW, ist die Stelle bisher nicht besetzt. Ab September steht dann eine Person in Aussicht, welche die dann auf 50% reduzierte Stelle die nächsten 2-3 Jahre begleiten wird.

Ebenfalls Mitte 2024 ist Jugendpfarrer Thomas Henning ausgeschieden. Mit seinem Ruhestand endete die hauptamtliche Jugendpfarrstelle im Kirchenbezirk Reutlingen. Damit gibt es, nachdem auch Stadtjugendpfarrer Christiane Braess ihre Stelle gewechselt hat und die Jugendpfarrstelle in der Gesamtkirchengemeinde Reutlingen durch den Pfarrplan gestrichen wurde, keine hauptamtliche Jugendpfarrstelle mehr in Reutlingen. Der Pfarrplan führte auch in anderen Kirchenbezirken dazu, dass neben- und hauptamtliche Jugendpfarrstellen gestrichen wurden. An manchen Orten versucht man durch Transformationspfarrstellen Themenfelder der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Blick zu behalten. Allerdings wird auch dies endlich sein, denn diese Stellen werden nach Laufzeitende nicht wiederbesetzt werden können. Es wird qua Ordnungen dann zumindest ein Bezirksamt Jugend bleiben. Es ist ein wichtiges Amt und wird von vielen wertgeschätzt. Zudem ist das Amt des / der Bezirksjugendpfarrer/in nicht etwa nur „nice to have“ und könnte bei der nächsten Aufgabenkritik leicht von Listen der Bezirksamter gestrichen werden. So einfach ist es nicht, denn qua Ordnungen der Landeskirche ist es vorgesehen, weil es eine wichtige Funktion hat. Bezirksjugendpfarrer*innen sind konstitutiv Mitglieder in Bezirksarbeitskreisen, ganz zu schweigen davon, dass sie in der sehr wichtigen Brückenfunktion zwischen Gemeinden, Pfarrerschaft, verfasster Kirche und der Jugendverbandsarbeit agieren.

Unter anderem damit beschäftigten sich die Jugendpfarrer*innen bei ihrer Jahreskonferenz auf dem Hesselberg. Es ging dabei unter dem Titel „Die evangelische Jugendverbandsarbeit in Württemberg, ihre Wurzeln und gegenwärtigen Strukturen in der Verhältnisbestimmung zu Jugendpfarrerinnen und Jugendpfarrern in Kirchenbezirken, Jugendwerken und anderen Bereichen“ insbesondere um die Rolle von Jugendpfarrer*innen, ihre Aufgaben und ganz konkret um Formate mit Impact für junge Menschen.

Stellenübersicht hauptamtliche Jugendpfarrstellen

- Stuttgart (100%) benannt Matthias Weida – Dienstbeginn September 2022
- Heilbronn (100%) unbesetzt, ausgeschrieben
- Esslingen (100%) gewählt Ulrich Enderle – Dienstbeginn Juli 2017
Landeskirchlicher Schwerpunkt (50%) „Arbeit mit Kindern“ in Verbindung mit einer halben Pfarrstelle Bezirksjugendwerk Esslingen
- Oberteuringen (50%) benannt Sylvia Nölke – Dienstbeginn März 2023
Landeskirchlicher Schwerpunkt (50%) „Jugendarbeit und Diakonie“ in Verbindung mit einer halben Pfarrstelle Kirchengemeinde Oberteuringen
- CHOY Althengstett (50%) benannt Christiane Lehmann – Dienstbeginn März 2023
Landeskirchlicher Schwerpunkt „Jugendkirche“ (25%) in Verbindung mit der Arbeit in der Jugendkirche CHOY und dem Bezirksjugendpfarramt
- Bad Urach (50%) gewählt Tobias Schreiber – Dienstbeginn September 2016
Landeskirchlicher Schwerpunkt „Arbeit mit jungen Erwachsenen“ (25%) in Verbindung mit einer halben Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Bad Urach
- Ludwigsburg (50%) gewählt, Annegret Oette – Dienstbeginn September 2023
- Landesjugendpfarrer (50%) gewählt Matthias Rumm – Dienstbeginn 1. April 2022
in Verbindung mit einer halben Pfarrstelle als Referent für Konfi-Arbeit und Jugendarbeit im Evangelischen Oberkirchenrat
- Leiter des EJW gewählt Cornelius Kuttler – Dienstbeginn Juli 2017
- Landesschülerpfarrerin gewählt Sabine Schmalzhaf-Sievers – Dienstbeginn Juli 2018, scheidet Ende August 2025 aus
Wiederbesetzung erfolgt
- PE-Jugendpfarrstelle (50%) derzeit nicht besetzt – Dienstbeginn September 2025

III. Herausforderungen

GaFöG – Guter Ganztag

In etwas mehr als einem Jahr, mit dem Schuljahr 2025/2026 greift der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung an Grundschulen. Zunächst wird er für Klassenstufe 1, danach weiter aufwachsend eingeführt. Kinder werden dann an 5 Tagen die Woche, jeweils 8 Stunden im System Schule sein und das bei nur vier Wochen Schließzeit im Jahr. Ein flächendeckendes Konzept, wie das umgesetzt werden soll, liegt nicht vor. Jede Kommune ist herausgefordert, eigene Wege zu gehen. Deshalb gilt aus meiner Sicht, das Jahr bis zum Start gut zu nutzen und vor Ort und in den Distrikten und Bezirken zu schauen, wie ein Mitwirken in diesem Feld möglich sein kann. Denn die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird die Kinder dort leichter erreichen, wo sie sind, nämlich im System Schule und dem schulischen Umfeld. Da werden Kinder innerhalb des Systems „Ganztage“ viel Zeit verbringen – auch in den Ferien. Es wird notwendig sein, sich auf dieses System zuzubewegen, dort mitzuwirken und ein Teil davon zu werden. Dabei wird es nicht möglich sein, eine komplette Betreuung zu übernehmen, aber möglicherweise einen Teil. Warum nicht die schon vorhandenen Ferienangebote öffnen und anbieten? Oder unter der Woche an einem Tag ein verlässliches Angebot für eine Klassenstufe machen? Jetzt ist die Zeit, Ideen zu entwickeln, Partner zu suchen und sich anzubieten. Ein wenig Vorleistung in Form von Zeit und Engagement wird nötig sein. Doch im Regelbetrieb wird auch Finanzierung möglich sein. Wer etwas erbringt, kann dafür auch etwas verlangen. Die Modelle, z.B. verlässliche Kooperation gibt es. Damit kann vielleicht eine vorhandene Stelle ausgebaut und gehalten werden. Auch wenn es Veränderungen geben wird, wird die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen profitieren. Schulbezogene Arbeit kann gelingen, das weiß evangelische Jugendarbeit. An vielen Orten gibt es gute Beispiele, welche die Arbeit vor Ort bereichert und stärkt. Jetzt ist die Zeit, sich auf den Weg zu machen. Wer sich anregen lassen will und z.B. mit einem BAK oder einem anderen Gremium oder Gruppe in Richtung „Ganztage“ (GaFöG) blicken will, dem sei eine Broschüre empfohlen, die im Rahmen des Bildungsgesamtplanes der Landeskirche erschienen ist und unter <https://www.futorum.net/guterganztage/> heruntergeladen werden kann. Dort finden sich auch weitere Materialien, wie z.B. eine Checkliste für die weitere Beschäftigung, damit aus dem GaFöG ein „guter Ganztage“ wird – vor allem für diejenigen, um die es uns gehen sollte: die Kinder.

KinderStark!

Ebenfalls im Rahmen des Bildungsgesamtplanes der Evangelischen Landeskirche in Württemberg findet am Sa. 8.11.2025 ein Tag für Alltagsheld*innen, die sich für Kinder stark machen, statt. Er wird von Akteur*innen des Netzwerks Kinder organisiert. Nahezu alle Gruppierungen in der Landeskirche, die mit Kindern arbeiten, haben sich zusammengetan, um sich gemeinsam stark für Kinder zu machen und Ehren- und Hauptamtliche zu unterstützen für eine gute Arbeit mit Kindern. Deshalb ist der Tag gefüllt mit Impulsvorträgen und Workshops unter anderem zu den Themen Selbstwirksamkeit, Werte & Glauben, Lernmöglichkeiten sowie soziale Kompetenzen. Über die Teilnahmebestätigung kann auch die Juleica aufgefrischt werden. KinderStark! ist mehr als nur eine Veranstaltung – es ist ein Tag des Austauschs, der Stärkung und der Inspiration für alle, die sich mit neuen Impulsen für Kinder engagieren wollen. Gemeinsam ziehen Akteure und Gruppen aus dem Bereich Arbeit mit Kindern an einem Strang, um

sich gegenseitig zu stärken, neue Ideen zu entwickeln und sich bewusst wahrzunehmen – für eine starke Zukunft unserer Kinder!

Ein vielseitiges Programm mit Impulsvorträgen, interaktiven Workshops, kreativen Treffen, Mitmachkonzerten, unterhaltsamen Aktionen und einem großen Markt der Möglichkeiten. Hier können wertvolle Anregungen gesammelt werden. Und es wird für jeden und jede etwas dabei sein, ob nun Jungscharleiter, Kindergottesdienstmitarbeiterin, Mitarbeiter auf Freizeiten oder im Waldheim, Engagierte in Kinderchören oder bei Kinderbibelwochen, Lehrerinnen und Lehrern. Es wird Impulse geben von Menschen, die sich für Kinder stark machen, wie dem Musiker Mike Müllerbauer, der (Religions-)Pädagogin, Bloggerin und Sinnfluencerin Corinna Ullmann, auf Instagram als colibri260 unterwegs und von Julian Janssen, der in Funk und Fernsehen als „Checker Julian“ bekannt ist. Und es wird ausreichend Zeit sein, gemeinsam Neues auszuprobieren und sich zu vernetzen. Egal ob kreative, musikalische, pädagogische oder bewegungsreiche Angebote – KinderStark! bietet für jeden und jede das passende Programm.

Lasst uns gemeinsam Kinder stärken, Ideen teilen und Zukunft gestalten!

Meldet euch an. Noch gibt es einen Frühbucherpreis. Weitere Informationen zum Ablauf des Tages sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter www.futorum.net/kinderstark.

FUTORUM
DER ENTWICKLUNGSRAUM
EVANGELISCHER BILDUNG

Evangelische Landeskirche
in Württemberg

KINDER STARK!

08. November 2025
10:00 - 16:15 Uhr
Hospitalhof Stuttgart

Ein Tag für Alltagsheld:innen

Für Ehren- und Hauptamtliche, die sich für Kinder stark machen

Weitere Infos und Anmeldung unter www.futorum.net/kinderstark

jetzt anmelden

Eine Veranstaltung im Rahmen des Prozesses Bildungsgesamtplan der Ev. Landeskirche in Württemberg von Akteur:innen des Netzwerks Kinder.



Kooperationen

Eine solche Veranstaltung kann nur gelingen, weil so viele Akteure zusammenarbeiten. Und es ist das erste Mal, dass sich all' diese so ganz verschiedenen Gruppierungen unter dem Dach der Evangelischen Landeskirche zusammengefunden haben, um gemeinsam etwas zu planen und zu gestalten – für Kinder. Das ist schon jetzt ein gelungenes Unternehmen, vernetzt, in Kooperation aufzutreten und gemeinsam zu gestalten.

Aus meiner Sicht wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen, Kräfte zu bündeln, um etwas zu erreichen. Ist eine Gruppe zu klein, ist es doch besser sie sucht eine andere, damit die

Arbeit weitergehen kann, ganz zu schweigen, dass im Zusammenwirken Neues entsteht, man sich gegenseitig stärkt und unterstützt. In Kooperationen kann es im Grunde nur Gewinner*innen geben. Einer allein vermag etwas, viele zusammen erreichen mehr. Das bringt natürlich auch Herausforderungen mit sich, organisatorischer Art und auch inhaltlicher. Doch es muss ja kein Einheitsbrei entstehen oder die Botschaft verwässert werden, was manche befürchten. Es kann doch so bereichernd sein, gemeinsam zu gestalten und voneinander zu lernen. Damit erreichen wir mehr, im übertragenen, wie ganz konkreten Sinne.

Ich denke an das Zusammenwirken der Jugendarbeit vor Ort in den Gemeinden und Distrikten, die sich regio-lokal vernetzen und aufstellen können. Ich denke auch an die Zusammenarbeit und Kooperation, vielleicht auch Fusion von Bezirksjugendwerken. Das ist alles innerhalb der Strukturen der Landeskirche. Aber auch mit anderen Verbänden oder mit Vereinen kann das Zusammenwirken werden, vielleicht auch zunächst nur bei einem Projekt. Ich denke auch an die Jugendarbeit anderer Konfessionen oder gar Religionsgemeinschaften. Es macht Sinn, die Ökumene weiter zu pflegen und zu intensivieren. Und vielleicht wachsen daraus ganz neue Möglichkeiten, gemeinsam mehr zu erreichen für Kinder und Jugendliche.

Die stehen im Zentrum der Arbeit. Ihnen gilt unser Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus. Sie sollen davon hören, es im Agieren, im Miteinander erleben. So kann auch in Kooperation Beziehung entstehen und wachsen: Beziehung zu sich, zu anderen und zu Gott. So gelingt christliche Jugendarbeit. Das ist beziehungsorientierte Arbeit mit dem gemeinsamen Fundament, Jesus Christus. Es trägt, auch in schwierigen und herausfordernden Zeiten.

Finanzen werden weniger – lasst uns nicht verzagen und uns verzweigen

Die vergangenen Wochen und Monate waren von den Ankündigungen und Bekanntgaben von Einsparungen geprägt. Diese sind notwendig aufgrund rückläufiger Einnahmen und zugleich steigender Versorgungsaufwendungen. Der Oberkirchenrat hat dazu auf der Frühjahrssynode einen detaillierten Vorschlag, die sogenannte Priorisierungsliste, vorgelegt. Anhand dieser Liste sollen die Ausgaben für die zentralen Dienste, Werke und Einrichtungen der Landeskirche sowie der Oberkirchenrat, um rund 100 Millionen Euro reduziert werden sollen.

Diese Einsparungen betreffen den Haushalt des Landesjugendpfarramtes und auch den Haushalt des EJW in Gestalt der Landesstelle, sowie vieler anderer Dienste und Arbeitsbereiche auf der Ebene der Landeskirche. Die Zuweisung an die Gemeinden und damit im Umlageverfahren an die Kirchenbezirke werden nicht gekürzt. Doch werden die Einschnitte auf Landesebene auch vor Ort spürbar sein. Es werden herausfordernde Zeiten kommen, ob nun zu 10%, zu 31% irgendwo dazwischen oder (wie in manchen Arbeitsbereichen) zu 100% gekürzt wird.

Die Arbeit wird sich mit an den finanziellen Ressourcen ausrichten müssen. Ein Euro kann eben nur ein Mal ausgegeben werden. Doch das ist nicht das Ende von evangelischer Jugendarbeit. Manches wird nicht mehr wie gewohnt gehen, aber anders. Und es wird weiter die Aufgabe sein, Kinder und Jugendliche mit dem Evangelium zu erreichen, ihnen im Sinne von Jugendverbandsarbeit (denn das ist evangelische Jugendarbeit) zu ermöglichen, dass sie lebensweltlich und wertorientiert, an Jesus Christus ausgerichtet, selbstorganisiert, ehrenamtlich Selbstwirksamkeit entfalten und Empowerment erfahren.

Es wird weniger Mittel geben. Und es wird darauf ankommen, für Kinder und Jugendlichen trotzdem immer noch relevant zu sein, denn sie sind nicht die Zukunft der Kirche allein, sondern ihre Gegenwart. Sie sind relevant. Dazu braucht es sicher Ressourcen, Finanzen und auch Räume. Angesichts der Einsparungen braucht es Orte für junge Menschen, damit sie sich vernetzen und wirksam werden können. Ganz konkret bedeutet das aus meiner Sicht in Immobilienkonzeptionen junge Menschen und ihre Bedürfnisse mitzudenken, zu berücksichtigen und ihnen Raum zu geben.

Aber weniger Finanzen bedeutet nicht automatisch weniger relevante Arbeit. Kinder und Jugendliche sind da, vielleicht weniger getaufte, aber es gibt Kinder und Jugendliche, die Formate suchen und selbst gestalten wollen. Die 6 bis 26 Jahre alten Menschen in Kirchengemeinden machen nach „Jugend zählt 2“ immerhin zwischen einem Viertel und einem Fünftel aller Gemeindeglieder aus. Das keine zu vernachlässigende Größe. Diese Gemeindeglieder und auch die, die (noch) keine sind, haben alle ein Recht auf ein gutes Aufwachsen, auf Entfaltung, auf Religion und die gute Nachricht von Jesus Christus. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat eine Reichweite, die man nicht zu verstecken braucht. Es besteht gar kein Anlass zu verzagen und sich zu verzwingen allein mit den Gedanken, dass alles weniger würde. Nachlesen kann man das in Jugend zählt 2 und mittlerweile sind die detaillierten Ergebnisse für jeden Kirchenbezirk bis auf die Ebene einzelner Kirchengemeinden unter <https://www.jugendzaehlt.de/auswertungen/> abrufbar.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein Faktor und hilft jungen Menschen beim Aufwachsen in dieser Welt, sie ist Bildungsarbeit für den ganzen Menschen und Wirkstätte für Demokratie. Sie ist relevant. Die gute Arbeit gehört entgegen schwäbisch-protestantischer Bescheidenheit ins Schaufenster. Lasst uns davon erzählen, von den positiven Geschichten, von der Qualität, Wirksamkeit und Empowerment gegen jede Verzweigung. Die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Württemberg ist relevant. Sie ist gut, vielleicht kann sie noch besser werden. Und da hilft auch Kooperation statt Konkurrenz, mit Zusammenwirken erreicht man mehr und kann noch mehr und ganz unterschiedlich bunt für Kinder und Jugendliche wie für Kirche als Ganze und Gesellschaft entfalten. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein relevanter Faktor und kann weiter ein Faktor sein, „jungen Menschen zum persönlichen Glauben an Jesus Christus und zur Bewährung dieses Glaubens in den vielfältigen Aufgaben unserer Welt zu helfen“, was nach der Ordnung des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg nach §2 ihre Aufgabe ist. Gelingt das, ist sie relevant.

Denn wie auch immer „die Jugend“ ist, ob nun religiös oder gläubig. Das Jugendalter ist und bleibt entscheidend für die religiöse Sozialisation. Das untermauert die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung. Und ich wiederhole Sätze, die ich schon 2024 schrieb, die aber weiter gelten: Religiöse Sozialisation passiert im Kinder- und Jugendalter oder sie passiert nicht. Neben der primären religiösen Sozialisationsinstanz Familie, die immer weiter zurückgeht, spielt die sekundäre religiöse Sozialisationsinstanz, insbesondere in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine entscheidende Rolle (vgl. KMU VI, S. 59). Und so kann man eine ganz einfache Gleichung aufmachen: ein Mehr an evangelischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedeutet auch ein Mehr an religiöser Sozialisation. Deshalb müssen weiterhin alle möglichen Kräfte in diese Arbeit fließen, um ihre Reichweite zu erhalten und auszubauen. Das bedeutet, dass der Erhalt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Qualität zentrale Aufgabe von Kirche ist. Es geht hier natürlich mittel- und langfristig auch um die Institution Kirche. Wer Relevanz spürt, gute Erfahrungen in der Konfi- und Jugendarbeit macht, Selbstwirksamkeit erfährt, Empowerment spürt, Verantwortung übernimmt und lernt, eigene Ideen umsetzt, gemeinsam mit anderen plant und umsetzt, sich auf den Weg des Glaubens begibt, Vorbilder findet und Vorbild wird, sich selbst kennenlernt, mit anderen und Gott lebendige Beziehungen pflegt, der wird sich überlegen, dieser Institution den Rücken zuzukehren. Gleichwohl religiöse Sozialisation nicht allein Kirchenmitgliedschaft zum Ziel hat. Es geht primär um die Kinder, Jugendlichen und das Evangelium. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein Hoffnungsort und reale Kirche, Kinder und Jugendliche sind nicht nur Zukunft von Kirche (das sind sie auch), sondern ihre Gegenwart. Sie sind selbst relevant für Kirche. Lasst uns also dafür eintreten, dass Jugend weiter aktiv Kirche gestalten kann, ein relevanter Faktor ist, Räume, Ausdrucksformen und Möglichkeiten findet, religiös zu sein, denn gläubig ist sie ja schon, „die Jugend“.

Matthias Rumm, Mai 2025